

Geschlechterstudien/Gender Studies

Lehrveranstaltungen im SoSe 2002

Ergänzungen/Aktualisierungen sind im KVV rot gekennzeichnet.

Die Vorlesungsnummern in der [Übersicht](#) verweisen auf die Änderungen/Aktualisierungen.
Redaktion des KVV: [Dr. sc. agr. Ulla Krüger](#)

[Home](#)

[Lehrveranstaltungen im SoSe 2002](#)

Grundstudium

[Lehrangebot von Studierenden für Studierende](#)

[Pflichtveranstaltungen](#)

[Einführungsveranstaltungen](#)

[Tutorien zur Vertiefung \(53 558\)](#)

[Wahlpflichtveranstaltungen](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 1](#)

[Rechtswiss.](#)

[Landwirtschaft](#)

[Medizin](#)

[Naturwiss. \(53 565\)](#)

[Sozialwiss. \(53 566\), \(53 566a\), \(53 568b\), \(53 568c\)](#)

[Politikwiss.](#)

[Ökonomie](#)

[Erziehungswiss. \(53 574a\), \(53 574b\)](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 2](#)

[Geschichtswiss. \(53 578\), \(53 579\), \(53 580\)](#)

[Germanistik/Literaturwiss.](#)

[Amerikanistik](#)

[Kulturwiss.](#)

[Kunstgeschichte](#)

[Theologie](#)

[Frei wählbarer Bereich](#)

[Geschichtswiss.](#)

[Kulturwiss.](#)

[Theologie](#)

[Überfachliches Studium](#)

[Geschichtswiss.](#)

[Kulturwiss.](#)

Hauptstudium

[Wahlpflichtveranstaltungen](#)

[Studienschwerpunkt im Hauptstudium: Konstruktionen von Geschlecht](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 1](#)

[Lehrangebote des Studienschwerpunktes](#)

[Sozialwiss. \(53 601\), \(53 598\), \(53 598a\), \(53 598b\)](#)

[Medizin](#)

[Naturwissenschafts- und Technikforschung \(53 606\)](#)

[Weitere Lehrangebote](#)

[Landwirtschaft](#)

[Psychologie](#)

[Sozialwiss.](#)

[Politikwiss. \(53 613a\)](#)

[Erziehungswiss.](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 2](#)

[Lehrangebote des Studienschwerpunktes](#)

[Germanistik \(53 616\)](#)

[Skandinavistik/Literaturwiss.](#)

[Kulturwiss. \(53 623c\), \(53 620\)](#)

[Weitere Lehrangebote](#)

[Philosophie](#)

[Geschichtswiss. \(53 626\), \(53 624\)](#)

[Europäische Ethnologie](#)

[Germanistik/Literaturwiss.](#)

[Linguistik/Kulturwiss. \(53 629a\)](#)

[Anglistik \(53 630\)](#)

[Amerikanistik](#)

[interdisziplinäres Teamteaching: Amerikanistik + Kunstgeschichte](#)

[Skandinavistik/Literaturwiss.](#)

[Kulturwiss.](#)

[Kunstgeschichte](#)
[interdisziplinäres Teamteaching: Afrikawiss. + Kulturwiss. \(53 637-T\), \(53 637a\)](#)

[Theologie](#)

[Frei wählbarer Bereich](#)

[Erziehungswiss.](#)

[Geschichtswiss. \(53 643\)](#)

[Skandinavistik/Literaturwiss.](#)

[Kulturwiss.](#)

[Überfachliches Studium](#)

[Germanistik/Literaturwiss.](#)

[Theologie](#)

[ZiF](#)

[Namensregister](#)

[Abkürzungsregister](#)

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDERSTUDIES

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2002

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien sind Resultat einer studentischen Initiative „Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?“ der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den WSP 1 oder den WSP 2 anrechenbar.

- [Übersicht KVV](#) -

53 551 Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik

a) *Geschichte der Gender Studies:*

- Begriffsdefinition
- Geschichte und Entwicklung
- Theoretische Ansätze und Differenzen?

b) *Interdisziplinarität:*

- Gender Studies als interdisziplinärer Studiengang
- Kooperation der verschiedenen Disziplinen/Fachbereiche/Unis?
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender als übergreifende Analysekatgorie
- Theorie/Praxis

c) *Macht und Wissenschaftskritik:*

- Kompetenzstreit Naturwissenschaften vs. Geistes- und Sozialwissenschaften?
- Auswirkungen theoretischer Ansätze in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender = Wissenschaftskritik?

TU Di 16-18 wöch./1 DOR 24, 312 N.N.

- [Übersicht KVV](#) -

53 552 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)

Wer hat Lust, mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an alle Genderstudierenden, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte/AutorInnen werden gemeinsam gelesen und erarbeitet. Im letzten Semester (WS 01/02) haben wir Foucault gelesen, für dieses Semester ist wieder alles offen.

Infos: Andrea Naef, Tel. 42 016 250 oder e-Mail: a_naef@hotmail.com und Andrea Notroff, Tel. 39 031 257 oder e-Mail:

andrea.notroff@gmx.de.

TU Mo 14-16 wöch./2 DOR 24, 111 A. Naef, A. Notroff

- [Übersicht KVV](#) -

PFLICHTVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

53 553 Einführungveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der feministischen Naturwissenschaftsforschung: Institution - Wissen - Natur - Geschlecht

Die dreigeteilte Veranstaltung gibt einen historischen und systematischen Überblick über die Forschungsansätze der feministischen Naturwissenschaftsforschung. In einem ersten Teil wird die geschlechtsspezifische Institutionen- und Personalstruktur des naturwissenschaftlichen Wissenschaftsbetriebs verhandelt. Im zweiten Teil geht es um die Kritik und Reflektion androzentrischer bzw. sexistischer Darstellungsweisen der Geschlechter in den Naturwissenschaften. Der dritte Teil befasst sich schließlich mit philosophischen Fragen nach den Möglichkeiten objektiver und wertfreier Naturerkenntnis sowie der damit einhergehenden Naturalismus-Konstruktivismus-Debatte.

Da feministische Naturwissenschaftsforschung ein transdisziplinäres Forschungsfeld darstellt, welches sich verschiedener Methoden und Theorien aus den unterschiedlichsten Disziplinen bedient, wird in dieser Veranstaltung diese transdisziplinäre Perspektive selbst immer wieder zu diskutieren sein.

PS Mo 12-14 wöch./1 UL 6, 2014a K. Palm

- [Übersicht KVV](#) -

53 554 Einführungveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Germanistik

Einführung in die Literaturwissenschaft

Der Grundkurs versteht sich als allgemeine Einführung, legt aber einen Schwerpunkt auf die feministische Literaturwiss. und die Gender-Forschung und ist daher besonders für diejenigen gedacht, die sich für diesen Bereich interessieren. Am Beispiel des Motivs der Wasserfrau (und des Wassermanns) wollen wir uns ansatzweise die literatur- und kulturgeschichtlichen sowie die gesellschaftsspezifischen Dimensionen des Themas erschließen. Zu dem Seminar wird es einen Reader mit den einschlägigen Primär- und Sekundärtexten geben.

PS(GK A/B) Mi 12-16 wöch./1 MOS, 303 I. Stephan

- [Übersicht KVV](#) -

TUTORIEN ZUR VERTIEFUNG DER EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist.

Die Übung 53 558 kann entweder im WSP 1 oder im WSP 2 angerechnet werden.

53 555 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1

Neben den Inhalten im Studium muss auch deren effiziente Erarbeitung erlernt werden. Hierzu soll eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten helfen, Anforderungen des Studienalltags leichter zu bewältigen. Über die Organisation der Vorlesungsnotizen, "richtiges" Textlesen, Markieren und Zusammenfassen, soll die Erarbeitung von Referaten und deren Präsentation thematisiert und praktisch eingeübt werden. Weiterhin wird die Anfertigung des zugehörige Hand out/Thesenpapiers sowie Fragen zur Gliederung, den Formalien und den wiss. Anforderungen an Hausarbeiten im Grundstudium entwickelt. Da im WSP 1 (Wissenschaftsschwerpunkt 1) Fächer gebündelt sind, die mit Methoden der empirischen Sozialforschung arbeiten, wird der Schwerpunkt des Tutoriums darauf gelegt, Prinzipien wissenschaftlicher Untersuchungen verständlich und anwendbar zu machen. Nach einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der Forschung, ihre Kriterien und unterschiedlichen Verfahren, sollen einzelne Forschungssegmente der quantitativen und insbesondere der qualitativen Untersuchungsmethoden – einschließlich ihrer Anwendung/Umsetzung innerhalb der Frauenforschung – konkret bearbeitet werden. Hierzu soll nach der jeweiligen theoretischen Erfassung, das einzelne Verfahren unmittelbar in einem ersten "kleinen Forschungssetting" umgesetzt und in seiner praktischen Anwendung eingeübt werden.

TU Mi 12-14 wöch./1 DOR 24, 207 A. Gubit

- [Übersicht KVV](#) -

53 556 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 2

Das Tutorium ist in die Seminararbeit des Einführungskurses in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Germanistik/Literaturwissenschaft integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in dem Einführungskurs behandelt werden.

TU Mi wöch./2 DOR 24, 207 M. Wunsch

- [Übersicht KVV](#) -

53 557 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Das Tutorium ist dem Einführungskurs in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 angegliedert. Entlang der dort vorgestellten Methoden, Theorien und Diskussionen werden wir uns mit Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens beschäftigen, z.B.: Organisation und Arbeit mit Vorlesungsmitschriften, Anfertigen von Protokollen, wissenschaftliches Lesen, Zeitplanung/management, Anfertigung von Referaten, wissenschaftliches Schreiben (Seminararbeiten), Prüfungsvorbereitungen.

Literatur:

Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters gegeben.

TU Mo 16-18 wöch./1 DOR 24, 111 A. Bettels

- [Übersicht KVV](#) -

53 558 Einführung in die Geschlechterforschung : Praktische Übungen – ZIFG - TU

Studierende, die den Einführungskurs besuchen, können in dieser Übung die dort angesprochenen Fragen, Methoden und Arbeitstechniken praktisch erproben. Das Programm umfaßt u. a. Bibliotheksbenutzung, Suche aktueller Forschungsliteratur, schnelle Orientierung über Begriffe und Sachzusammenhänge und das Verfassen von Texten.

Die SWS der Übung können im Wahlpflichtbereich entweder im WSP 1 oder im WSP 2 angerechnet werden, aber der Erwerb von LN ist nicht möglich.

UE Fr 10-14 14-tgl./2 TEL, 2003 H. Satzinger

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 1

53 559 Rechtswiss. - FHW

Rechtliche Aspekte der Gleichstellung

Kampf der Frauenbewegung um Gleichberechtigung - Gesetzgebungsreformen im Bereich des Verfassungs-, Arbeits- und Familienrechts - Gleichstellung als rechtspolitisches Problem - Art. 3 Grundgesetz (Gleichheitssatz) in der Rechtsprechung des BVerfG - Einfluss der EU-Regelungen u. der EuGH-Rechtsprechung auf das deutsche Recht - Problematik der Quotenregelungen und Berliner Landesgleichstellungsgesetz - Verbot der Diskriminierung am Arbeitsplatz (§ 61a BGB) - Gebot der Lohngleichheit (§ 612 BGB) - mittelbare Diskriminierung - Beschäftigtenschutz (Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz) - Gestaltungsmöglichkeiten durch tarifvertragliche und betriebliche Vereinbarungen.

Literatur:

Dagmar Schiek, Zweites Gleichberechtigungsgesetz für die Privatwirtschaft, Textausgabe und Kurzkommentierung 1995;

Monika Schlachter, Wege zur Gleichberechtigung, 1993;

Ute Sacksofsky, Das Grundrecht auf Gleichberechtigung, 2. Auflage, 1997.

SE/EX Do 16-18 wöch./ab 04.04., Badensche Str. 50/51 G. Landrock

- [Übersicht KVV](#) -

53 560 Landwirtschaft

Arbeit und Bildung von Frauen in Betrieben

Die Lehrveranstaltung beinhaltet als erstes einen historischen Rückblick auf die Arbeit und Bildung von Frauen in Betrieben der Landwirtschaft und des Gartenbaues. Determinanten der Arbeitsleistung und geschlechtsspezifische Unterschiede aus arbeitswissenschaftlicher Sicht werden erläutert. Arbeitsfelder und Arbeitsbedingungen von Frauen in Betrieben der Landwirtschaft und des Gartenbaues werden praxisbezogen (Exkursion) deutlich gemacht. Es folgt eine geschlechtsspezifische Analyse der Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen und Qualifikation unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen agrarstruktureller Wandlungen und produktionstechnischer Innovationen.

Aussagen zur Arbeitsbelastung und -beanspruchung einschließlich Gesundheitszustand von Frauen in Landwirtschaft und Gartenbau werden anhand von Literaturrecherchen beispielhaft erläutert. Daraus schlussfolgernd werden Konfliktfelder, Bewältigungsräume und -strategien für Frauen in der Arbeit und Bildung anhand von Fallbeispielen belegt.

Literatur:

wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Information: Frau Doz. Dr. H. Knuth (Tel. 030/2093-6128).

Mo 16-19.30 wöch./2 LU 56-H01, 335 H. Knuth, U. Hoffmann-Altman

- [Übersicht KVV](#) -

53 561 Landwirtschaft

Lebenslagen von Kindern und Frauen auf dem Lande

Gesellschaftliche Transformationsprozesse bewirken einen tiefen sozialen Wandel in Landwirtschaft und Landbevölkerung. Die Lage europäischer Landwirtschaft ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Problemen und Krisen. Soziale Wandlungsprozesse auf dem Lande hängen zusammen mit Pluralisierung und Individualisierung von Lebenslagen und führen zu anderen Phänomenen modern-individualisierten Verhalten besonders von Frauen in der Landwirtschaft und auf dem Lande. Wie und warum eine moderne Landwirtschaft zum "Partnerprojekt" wird, welche Rolle verschiedene Generationen spielen, welche Folgen dies für das Kinder- und Jugendleben hat und wie dadurch Lebenslagen von Frauen gravierend beeinflusst werden, soll untersucht werden. Wir wollen nach Veränderungen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in der Landwirtschaft und den damit zusammenhängenden Rollenverhalten von Mann, Frau, Kindern und Jugendlichen in der Landwirtschaft fragen und die Vielfalt und Perspektiven von Frauenleben in landwirtschaftlichen Betrieben und auf dem Lande diskutieren. Der soziale Wandel ist ein widerspruchsvoller Prozess, der vor allem einen qualifizierten Umgang mit verschiedenen Optionen erfordert. Es sollen deshalb Bedingungen und konkrete Kinder-, Jugend- und Frauenprojekte diskutiert werden, um Spielräume individueller Lebensführung auf dem Lande zu identifizieren und Mut zu machen, unter den Bedingungen einer "Weltrisikogesellschaft" und einer "Zweidrittelgesellschaft" nach neuen Kindheitsmustern und besseren Lebensperspektiven von Frauen auf dem Lande zu suchen. Soziale Geschlechterdifferenzierungen werden anhand von Fallbeispielen verdeutlicht. Soziologische Fallstudien, individuelle Berufsverläufe und Biographien von Landfrauen, regionale Kinder-, Jugend- u. Frauenprojekte, neue Ansätze von Selbsthilfekonzepten und Entwicklungsstrategien werden methodenkritisch diskutiert. Geschlechterdifferenz, Geschlechtervergleiche und -probleme der Agrarentwicklung werden national und international hinterfragt und neue empirische soziologische Untersuchungen ausgewertet.

Teilnahmebedingung: Referat

Fr 08-12 wöch./1 I-O, 6 H. Purgand

- [Übersicht KVV](#) -

53 562 Landwirtschaft

Geschlechterarrangement im Ländervergleich für Landwirtschaft und Gartenbau

Behandelt werden neuere und ältere Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung im ländlichen Raum sowie verschiedene Strömungen in der Konstruktion der Kategorie Geschlecht in entwicklungspolitischen Konzepten von WID, GAD bis zu WED und GED auf der internationalen Ebene.

Die in den vergangenen Dekaden gewonnene Erkenntnisse aus der vergleichenden Geschlechterforschung werden exemplarisch vorgestellt. Dabei gilt es einen kritischen Umgang mit Begriffen, Methoden und Theorien in ihrer Übertragbarkeit auf andere kulturelle Kontexte zu erwerben. Erarbeitet werden zentrale Fragestellungen zur Durchführung eigener Gender-Recherchen und der Entwicklung von Kriterien zur Technologiefolgenabschätzung. Beiträge der Geschlechter zur Ernährungssicherung und Arbeitsorganisation stehen im Zentrum der Betrachtung, wobei Machtstrukturen in Farm- und Haushaltssystemen durch Ansätze der Geschlechteranalyse beleuchtet werden.
IV Di 16-20 wöch. I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

- [Übersicht KVV](#) -

53 563 Medizin

Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten.

Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien). Die Vorlesung ist offen für Hörer und Hörerinnen aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten und Medizinstudentinnen sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

Literatur:

- K. M. Beier; H. A. G. Bosinski; U. Hartmann; K. Loewit (2001): Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. Urban und Fischer: München.
VL Di 17-19 wöch./2 HN 6, Hs K. M. Beier

- [Übersicht KVV](#) -

53 564 Naturwissenschaftsforschung

Femalismus statt Feminismus? Kritische Analyse einer neuen Geschlechtertheorie

Seit einigen Jahren macht eine unter dem Namen 'Femalismus' firmierende Geschlechtertheorie Furore in den USA und mittlerweile auch der BRD, die den Anspruch erhebt, eine ganz neue nichtsexistische, frauenfreundliche Biologie zu formulieren. Wir wollen im Seminar diese Theorie einmal genauer untersuchen. Welche Thesen und Argumente werden dort vertreten? Sind die als neu und dem "alten Feminismus" als überlegen angepriesenen Ideen wirklich etwas völlig Neues? Und schließlich: handelt es sich bei dieser femalistischen Geschlechterbiologie um eine gelungene Alternative zu den vielkritisierten Ansätzen der sexistischen Mainstreambiologie?

Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

PS Mi 10-12 wöch./1 DOR 24, 207 K. Palm

- [Übersicht KVV](#) -

53 565 Naturwissenschaftsforschung - TU

Affen, Frauen, Mohren. Grenzen zwischen Mensch und Tier

1630 betrat der erste "Wald-Mensch", ein Orang-Utan aus Indonesien, den Boden des neuzeitlichen Europas. Die Grenze zwischen Mensch und Tier wurde ungewisser denn je. Anatomische, physiologische und psychologische Vergleiche zwischen Affen, Weißen und Schwarzen, Männchen und Weibchen, Jungen und Alten rückten die Spezies "Mensch" systematisch und evolutionsgeschichtlich an die Tierwelt heran und schufen die Ordnung der Primaten. Im historischen Längsschnitt werden überwiegend anhand wissenschaftshistorischer Quellentexte Vergleichsbefunde und Definitionsversuche von der früh-neuzeitlichen Anatomie bis zur modernen Hirn- und Genforschung untersucht.

Literatur:

Hans-Werner Ingensiep, Mensch und Menschenaffe. Die besondere Beziehung, in: Tiere und Menschen: Geschichte eines prekären Verhältnisses, hg. v. Paul Münch i.V.m. Rainer Walz, München u.a. 1998, S. 429-445

Raymond Corbey/Bert Theunissen (Hg.), Ape Man, Apeman: Changing Views since 1600, Leiden University 1995

Peter Martin, Schwarze Teufel, edle Mohren. Afrikaner in Bewußtsein und Geschichte der Deutschen, Hamburg 1993.

UE Di 10-12 wöch./2 TEL, 2003 C. Sachse

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

entfällt ~~53 566~~ ~~Sozialwiss.~~

~~Soziologie der Geschlechterverhältnisse~~

~~Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um soziologische Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung (Moderne) und Geschlechterdifferenz bzw. sozialer (Un-)Gleichheit der Geschlechter. Geschlechterverhältnisse werden anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtlicher Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation thematisiert. Geschlecht wird als soziale Strukturkategorie behandelt. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften.~~

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: Die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie – ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft? (Die VL wird ergänzt durch Textlektüre in Soziologie der Geschlechterverhältnisse II).

Literatur:

Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993

Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M 1990

Hark, S. (Hrsg.): Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie, Opladen 2001

Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1995, Kap. IV, VII, XII

Nickel, Hildegard Maria, Sozialwissenschaften, in: Ch. v. Braun/I. Stephan, Genderstudien – Eine Einführung, Stuttgart 2000, S. 130-141

entfällt VL Mo 10-12 wöch./1 UL 6, 3094 H. M. Nickel

- [Übersicht KVV](#) -

53 566a (53 035) Sozialwiss.

Einführung in Arbeit, Organisation, Geschlecht

Das Seminar ist eine Einführung in das Lehrgebiet Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse. Das Lehrgebiet verfolgt den Ansatz, die bisher getrennt vermittelte Industrie- und Organisationssoziologie und die Soziologie der Geschlechterverhältnisse zu integrieren. Es stellt sich damit der gesellschaftlichen Dynamik und trägt der Tatsache Rechnung, dass auf der Schnittstelle von (Erwerbs)Arbeit und Geschlechterverhältnissen momentan gravierende Wandlungsprozesse stattfinden. Ausgangspunkt und Fokus des Seminars ist die Kategorie Geschlecht, d.h. die Betrachtung von Arbeit und Organisation findet - entgegen der Geschlechtsblindheit traditioneller arbeits- und organisationssoziologischer Perspektiven - aus geschlechtsspezifischem Blickwinkel statt. Unter anderem geht es um folgende Schwerpunkte: Die historische Entwicklung gesellschaftlicher Arbeit und ihre geschlechtliche Verfasstheit; Arbeitsteilung nach Geschlecht und zwischen "produktiver" und reproduktiver Arbeit; Geschlechterungleichheit in Organisationen und mögliche geschlechterpolitische Gestaltungsoptionen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vermittlung von Grundlagen - theoretische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sondern im Seminar gemeinsam erarbeitet. Die titelgebenden Begriffe Arbeit, Organisation und Geschlecht werden als soziologische Kategorien eingeführt und theoretisch verortet.

Literatur:

Mikl-Horke, Gertraude (2000): Zur Einführung: Über den soziologischen Begriff der Arbeit. In: (dies.) Industrie- und Arbeitssoziologie. München, Wien, S. 1-8.

Büschges, Günther (1997): Kapitel 2.1: Was versteht man unter Organisationen? In: (ders.) Einführung in die Organisationssoziologie. Stuttgart, S. 17-26

Regina Becker-Schmidt (2001): Frauenforschung - Geschlechterforschung - Geschlechterverhältnisforschung. In: Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli, Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg, S. 14-50.

Pasero, Ursula (1993): Wandlungsprozesse im Arrangement der Geschlechter. In: Pasero/Braun (Hg.) Frauenforschung in Universitäten und Disziplinen, Opladen, 21-39.

Gottschall, Karin (1995): Geschlechterverhältnis und Arbeitsmarktsegregation. In: Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.), Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Frankfurt/Main; New York, S. 125-162.

Müller, Ursula (1999): Geschlecht und Organisation. Traditionsreiche Debatten - aktuelle Tendenzen. In: Nickel, Hildegard, Maria; Völker, Susanne; Hüning, Hasko (Hg.), Transformation - Unternehmensreorganisation - Geschlechterforschung. Opladen, S. 53-76.

PS Di 8.30-10 wöch. Uni 3b, R. 003 Anja Fahrenholz

- [Übersicht KVV](#) -

53 567 Sozialwiss.

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Das Proseminar greift einzelne Aspekte der VL Soziologie der Geschlechterverhältnisse (53 566) auf und erörtert diese vertiefend. Dazu wird vor allem die in der Vorlesung behandelte oder erwähnte Literatur gelesen und eingehend diskutiert. Zusätzlich wird auch weiterführende Literatur in Betracht gezogen oder auf einschlägige Lehrbuchtexte zurückgegriffen. Ziel des Proseminars ist die Entwicklung eines systematisch-geschlechtersoziologischen Analyseinstrumentariums, welches erlaubt, die Gegenwartsgesellschaft und ihre aktuellen Problemlagen auf Basis des Geschlechterverhältnisses als grundlegender sozialer Strukturdimension hin zu untersuchen. Daneben geht es auch um die praktische Einübung wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor allem in Form von Exzerpten, Essays, Thesenpapieren und Referaten.

Literatur:

Becker-Schmidt, R./Knapp, G.-A.: Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Frankfurt/M; New York 1995

Hark, S. (Hrsg.): Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie. Opladen 2001

Heintz, B./Wobbe, Th.: Geschlechtersoziologie. Bielefeld (i.E.); Nickel, H. M.: Gender. In: Gieseke, W. (Hrsg.), Handbuch zur Frauenbildung, Opladen 2001

PS Mi 14-16 wöch./1 UNI 3, 202 M. Frey

- [Übersicht KVV](#) -

53 568 Sozialwiss. - FHW

Geschlechterverhältnis und Gesellschaft

1. Erklärungsansätze über die Entstehung und Umsetzung der Ideologie von den "natürlichen" Unterschieden zwischen Mann und Frau und der daraus folgenden geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im Zuge der Entstehung der modernen Gesellschaft.

2. Soziologisch empirische Studien zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im 20. Jahrhundert insbesondere zur geschlechtsspezifischen Segregation und Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt.

3. Aktuelle theoretische Erklärungsansätze für die Ungleichheit im Erwerbsleben, wo setzen diese an und was erklären sie? Welche politischen Maßnahmen werden diskutiert?

Literatur:

Scott, Joan W.: The Women Worker. In: Geneviève Fraisse, Michelle Perrot (Ed.): A History of Women in the West. IV. Emerging Feminism from Revolution to World War. Cambridge: Harvard University Press, 1995, S. 399-426

Amott, Teresa and Julie Matthaei: Race, Gender and Work. Boston: South End Press, 1996

Reskin, Barbara & Irene Padavic: Women, Men, and Work. Thousand Oaks, CA: Pine Forge Press, 1994
 Gather, Claudia: Geschlechterkonstruktionen bei Paaren im Übergang in den Ruhestand. Zum Zusammenhang von Geschlecht, Macht und Erwerbsarbeit. In: Soziale Welt, Heft 2, Jg. 47, 1996, S. 223-249
 Heintz, Bettina, Eva Nadai, Regula Fischer, Hannes Ummel: Ungleich unter Gleichen. Zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt/M.: Campus, 1997
 Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Sonderband der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen: Westdeutscher Verlag, 2001, im Erscheinen
 Cockburn, Cynthia: Strategies for Gender Democracy: Strengthening the Representation of Trade Union Women in the European Social Dialogue. In: European Journal of Women's Studies; Vol. 3, 1996, S. 7-26.
 SE/EX Mi 15.45-18 wöch./ab 03.04., Badensche Str. 50/51 C. Gather

- [Übersicht KVV](#) -

53 568a Sozialwiss. - FHW

Online-Seminar: Gender and Paid Work

Inhaltlich wird das Seminar überwiegend anhand US-amerikanischer Literatur folgende Fragen behandeln: Wie wird geschlechtliche Ungleichheit in der Arbeitswelt in den USA gemessen und diskutiert? Wie wird dabei das Verhältnis von class, gender and race-ethnicity betrachtet? Welche Akteure und Prozesse stehen bei den Erklärungsmodellen für Ungleichheit im Erwerbsleben im Vordergrund? Welche politischen Lösungsansätze werden vorgeschlagen und verfolgt?

Ich möchte in diesem Seminar gemeinsam mit Studierenden praktisch ausprobieren, welche Vor- und Nachteile eine Online-Lehrveranstaltung hat. Es wird zu Beginn des Semesters, in der Mitte und am Ende jeweils eine Präsenzphase geben. Hauptsächlich wird sich die Lehrveranstaltung jedoch online abspielen (im gewohnten wöchentlichen Rhythmus). Wir werden Texte, die über die Campusplattform abrufbar sein werden, bearbeiten und diskutieren. Vielleicht werden wir auch mit einem Seminar einer anderen Hochschule kooperieren. Als virtuelle Lehrplattform wird uns der GLOW Campus (<http://www.glow-boell.de/home/content/d/Sitemap/index.html>) des feministischen Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung zur Verfügung gestellt. Von dort kommt auch der Support für die Veranstaltung. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Emailadresse und ein Internetzugang. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, diese werden zu Beginn vermittelt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich mit dem PC auch als Lernmedium auseinander zu setzen.

SE Di 16-18 wöch./ab 09.04., Badensche Str. 50/51, R. 144 C. Gather
 (Die erste Sitzung findet real und nicht virtuell statt!) Weitere Infos: gather@fhw-berlin.de oder Tel.: 030-857 89-125

- [Übersicht KVV](#) -

53 568b Sozialwiss. - TU

Soziologie und Anthropologie der Wissenschaften

Soziale Konstruktionen sind das Hauptthema dieses Seminars, wobei wir uns sowohl mit Untersuchungen der Konstruiertheit wissenschaftlicher Tatsachen als auch mit Studien zur Geschlechterdifferenz befassen werden. Die theoretischen Grundlagen und Traditionen der verschiedenen Entwürfe werden ebenfalls Gegenstand der Auseinandersetzung sein.

Di 16-18 wöch. FR 1002 Elvira Scheich

DAS SEMINAR WIRD EVTL. ALS BLOCKSEMINAR ANGEBOTEN!

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 568c Sozialwiss. - TU

Moderne Gesellschaft, Geschlechter und Differenz

Die Prozesse der Modernisierung von Gesellschaften zu erfassen, ist ein zentrales Anliegen der Soziologie und hat ihre Theoretiker immer wieder beschäftigt. Welches waren dabei die Leitlinien der Analysen und welche Rolle wird der Kategorie Geschlecht dabei eingeräumt?

Mi 14-16 wöch./ab 24.04.02 FR 048 Elvira Scheich

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 569 Politikwiss.

*Gender in der Politikwissenschaft

In Politik und Politikwissenschaft sind seit ihren (jeweiligen) Anfängen Männer erheblich überrepräsentiert. Frauen sowie als "weiblich" geltendes waren lange explizit oder implizit ausgeschlossen. Wie hat sich die Trennung auf das Geschlechterverhältnis, die Regelung des menschlichen Zusammenlebens (Politik) und die Lehre davon (Politikwissenschaft) ausgewirkt? In dem Seminar sollen Auswirkungen dieses Androzentrismus diskutiert und Zugangsweisen wie Themenschwerpunkt einer geschlechtersensiblen Politikwissenschaft vorgestellt werden.

Literatur:

Appelt, Erna/ Neyer, Gerda (1994) (Hg.): Feministische Politikwissenschaft, Wien.

Biester u.a. (Hg.) (1994): Demokratie oder Androkratie, Frankfurt/New York.

Geißel, Brigitte (1996): Feministische Ansätze in der Politikwissenschaft, in: Hempel, Hans-Peter (Hg.): Antinomien und Verwerfungen. Demokratie heute, TU Berlin, S. 66-84.

Kreisky, Eva/Sauer, Birgit (Hg.) (1995): Feministische Standpunkte in der Politikwissenschaft. Eine Einführung, Frankfurt/New York.

Kulawik, Teresa/ Sauer Birgit (1998): Der halbierte Staat. Grundlagen feministischer Politikwissenschaft, Frankfurt/ New York.

SE (BS)

Termine: Fr(26.4. + 3.5.), 14-16, UNI3, 001

Fr/Sa 24.5./25.5. + 7.6./8.6.), 14-18/10-18 UNI3, 001 B. Geißel, V. Penrose*

- [Übersicht KVV](#) -

53 570 Ökonomie - FHW
Geschlechterverhältnisse im Betrieb

Lehrinhalte:

1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik.
2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen).
3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).

Literatur:

Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994
 Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990
 Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993
 Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, Berlin 1994
 Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.
 SE/EX Di 12-16 wöch./ab 02.04., Badensche Str. 50/51 A.-H. Carl, A. Krehnke

- [Übersicht KVV](#) -

53 571 Ökonomie - FHW
Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung

Lehrinhalte:

1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen.
2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international.
3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien.
4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik?
5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z.B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994
 Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994
 Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993;
 Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995
 Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.
 SE/EX Mi wöch./ab 03.04., Badensche Str. 50/51 F. Maier

- [Übersicht KVV](#) -

53 572 Erziehungswiss.
Qualitative Forschungsmethoden in den Erziehungswissenschaften - eine Einführung

Qualitative Forschung hat sich in den Erziehungswissenschaften in den letzten Jahren zunehmend etabliert. In diesem Seminar werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Methodologie qualitativer Forschung aufgezeigt. Verschiedene Möglichkeiten der Datenerhebung und Grundlagen für die Auswertung der Daten werden in einem zweiten Schritt vermittelt und an konkretem Datenmaterial angewendet. Das Gruppendiskussionsverfahren und die dokumentarische Methode als Interpretation (Ralf Bohnsack), das narrative Interview als Erhebungs- und Auswertungsmethode (Fritz Schütze) wie die objektive Hermeneutik (Ulrich Oevermann) finden besondere Berücksichtigung. Dabei liegt ein Fokus auf Ansätzen der Frauen- und Geschlechterforschung. Ausgewählte empirische Studien werden im Hinblick auf die Datengewinnung wie Auswertung kritisch gelesen und diskutiert. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf empirischen Studien, die sich mit geschlechtsspezifischen Fragestellungen beschäftigen. Das Seminar richtet sich an diejenigen, die einen ersten Einblick in qualitative Forschungsmethoden gewinnen möchten oder auch eigene Fragestellungen in Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten empirisch bearbeiten möchten.

Literatur:

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines, 2000: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek.
 Friebertshäuser, Barbara; Prengel, Annedore (Hg.), 1997: Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. München
 Strauss, Anselm, L.; Corbin, Juliet, 1996: Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim.
Teilnehmerbegrenzte LV: 30 TeilnehmerInnen (Voranneld.: Christiane.Micus-Loos@rz.hu-berlin.de)
 PS Mi 14-16 wöch./1 GS 7, 124 C. Micus-Loos

- [Übersicht KVV](#) -

53 573 Erziehungswiss.
Kontinuitäten und Wandel: Generationen- und Geschlechterbeziehungen

Verstärkt zeigt sich in den letzten Jahren die Bedeutung des Themas "Generationenbeziehungen" als eine zentrale pädagogisch-anthropologische Grundbedingung. Dies geschieht vor dem Hintergrund sozialpolitischer Debatten um den Generationenvertrag und seine Zukunft sowie eines wissenschaftlichen Diskurses über Modernisierung und ihrer Phänomene: des Wandels von Kindheit und Jugend, der Pluralisierung von Familienstrukturen, aber vor allem auch der tiefgreifenden Veränderungen des Alterns. Pädagogisch von

Interesse ist die Frage nach dem Verhältnis der Generationen zueinander und ihrem Umgang miteinander.

Ergänzend zu der Beschäftigung mit Klassikern und aktuellen AutorInnen, die sich mit dem Generationenthema beschäftigt haben, steht die Frage nach den Zusammenhängen von Generationen- und Geschlechterverhältnissen im Mittelpunkt des Seminars.

Frauen übernehmen in unserer Gesellschaft nach wie vor die meisten Pflege- und Versorgungsfunktionen sowie Unterstützungsaufgaben und Beziehungsarbeiten für die nachwachsende wie die vorhergehende Generation. Galten die Leistungen der Frauen lange Zeit als stabile, "heimliche Ressource" (Beck-Gernsheim) im Generationenverhältnis, verlieren sie heute zunehmend an Selbstverständlichkeit. Ein besonderer Fokus des Seminars liegt auf der Drei-Generationen-Beziehung zwischen Töchtern, Müttern und Großmüttern.

Literatur:

Dausien, Bettina, 1995: Biographie und Geschlecht. Zur biographischen Konstruktion sozialer Wirklichkeit in Frauenlebensgeschichten. Bremen

Ecarius, Jutta, 1997: Was will die jüngere mit der älteren Generation? Opladen

Kohli, Martin; Szydlak, Marc (Hg.), 2000: Generationen in Familie und Gesellschaft. Opladen

PS Do 08-10 wöch./1 DOR 24, 105 C. Micus-Loos

- [Übersicht KVV](#) -

53 574 Erziehungswiss.

Wandel im Lehren und Lernen II

Das Seminar ist eine Fortsetzung vom Wintersemester 2001/02. Lehren und Lernen verändern sich, und das zeigt sich zuerst in der Erwachsenenbildung. Technischer Wandel mittels neuer Medien, veränderte Organisationsstrukturen in den Bildungseinrichtungen, neue Kompetenzanforderungen an Lehrende und Planende in der Weiterbildung kennzeichnen den Wandel. Gefragt ist ein hoher Grad an individualisiertem Lernen, neue Dialogformen wie Moderation und Beratung sowie die Fähigkeit ein Lernarrangement sinnvoll zu gestalten. Unter Berücksichtigung des Geschlechteraspekts sollen Chancen und Probleme des Wandels erkundet und reflektiert werden. Die größere Technikzentrierung der Lernarrangements in neuen Lernkulturen entspricht stärker männertypischen Lernbedürfnissen, während frauentypische Lernbedürfnisse eher beziehungsorientiert sind. Wie müssen neue Lernkulturen gestaltet werden, wenn beide Geschlechter angemessen berücksichtigt werden sollen? Im letzten Semester lag der Fokus auf neuen Anforderungen an Kompetenzen der Lernenden. In dieser Fortsetzung stehen die erweiterten Aufgaben der Lehrenden im Mittelpunkt.

Blockseminar am 07./08./09.6.2002; Vorbesprechung: 23.04.2002

PS Di 16-18 Block GS 7, 124 U. Heuer

- [Übersicht KVV](#) -

53 574a Erziehungswiss.-TU, LV findet doch statt (an der TU)!

Pionierinnen der Frauenemanzipation: Biographien, Werke und pädagogische Konzepte

Über die Biographien einzelner Frauen des 19. und 20. Jahrhunderts geht es neben der faktischen Erforschung weiblicher Lebensbedingungen um die persönlichen und beruflichen Hintergründe, die zu einem Leben als Vorkämpferin der Frauenemanzipation motivierten. Es geht um die Kraft, das Durchhaltevermögen, die Widersprüche und auch das Scheitern dieser Frauen sowie um die historische Verankerung und Begründung der eigenen weiblichen Identität.

Arbeitsanforderungen: Lesen und Referieren von Originaltexten und Sekundär-Literatur als Vorbereitung für die einzelnen Seminarstunden.

(Kontakt: Tel. 030/781 67 92 oder e-Mail: storlsfb@calvados.rz.tu-berlin.de)

SE Do 16-18 wöch./2 FR, 4510 M. Storm

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 574b Erziehungswiss.

Gesundheit, Geschlecht, Körper und Bildung

Die Themen Körper und Gesundheit rücken in den letzten Jahren zunehmend in das Interesse verschiedener Wissenschaftsdisziplinen. In der Veranstaltung sollen sie nicht unter medizinischen Gesichtspunkten betrachtet werden, sondern es soll deren Ausprägung und Relevanz im Bereich der Erwachsenenbildung erschlossen werden. Frauenbildung hat sich zur Gesundheitsbildung verschoben. Männer entdecken Lernnotwendigkeiten für sich. Welche Erklärungen verstecken sich hinter dieser Entwicklung? Bekommt Bildung eine körperliche Dimension?

Einführung: Literatur und Referatvergabe in der Vorbesprechung...

Blockseminar am 22./23.6. und 6./7.7.2002 jeweils 10.00 - 17.00 Uhr, GS 7, 124; Vorbereitungstermin: Do., 25.04.2002, 18.00 - 20.00 Uhr, DOR 24, 207

Bei Interesse bitte bei Simone Hess: 62720191 oder simone.hess@gmx.de melden.

PS S. Hess

- [Übersicht KVV](#) -

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 2

53 575 Geschichtswiss.

Die Frauengestalten der Julisch-Claudischen Dynastie

Die Konzentration der Macht, die sich in der domus Caesarum seit der Übernahme der Alleinherrschaft durch Augustus vollzog, führte auch zu einer Aufwertung der weiblichen Angehörigen dieser domus. Dieses Phänomen wurde vor allem durch Tacitus - aus äußerst kritischer Perspektive - überliefert. Das Proseminar untersucht diese Bilderwelten vor allem in der kaiserzeitlichen Historiographie und führt auf diesem Weg über die Geschichte der frühen Kaiserzeit in die Besonderheiten der Alten Geschichte als Teil der Geschichtswissenschaften ein. Ein angebundenes studentisches Tutorium führt in die Arbeitstechniken des Faches ein und leistet die nötigen Hilfen für die Anfertigung der Referate und Hausarbeiten.

Literatur:

Späth, Thomas: Männlichkeit und Weiblichkeit bei Tacitus. Zur Konstruktion der Geschlechter in der römischen Kaiserzeit. (=Geschichte und Geschlechter / Band 9) Frankfurt; New York: Campus, 1994
 Dettenhofer, Maria H.: Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen in der antiken Welt. Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 1994
 PS Do 08-10 wöch./1 UL 6, 3088 A. Kohring

- Übersicht KVV -**53 576 Geschichtswiss.****Kluge Männer – unvernünftige Frauen? Bildung und Geschlechterverhältnisse in der römischen Antike**

Die Rolle der Frau in den antiken Gesellschaften ist seit einigen Jahrzehnten ein beliebtes Forschungsthema. Umso auffallender ist es daher, daß dem Thema Frauen und Bildung bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Auch der Vergleich gesellschaftlicher Rollen von Frauen und Männern, die durch geschlechtsspezifische Bildungsideale und Erziehungsmuster geprägt sind, kommt häufig zu kurz. Beide Aspekte sollen daher im Mittelpunkt des Seminars stehen. Dieses wird sich im wesentlichen auf den Wandel von der Kaiserzeit zur Spätantike, also auf das krisengeschüttelte 3. Jahrhundert n. Chr., konzentrieren und diesem Rahmen die Geschlechterverhältnisse anhand archäologischer wie literarischer Quellen analysieren.

Gab es unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten für Töchter und Söhne; besaßen sie gleichen Zugang zu den Bildungsstätten? Welche Chancen existierten späterhin, Wissen und Erkenntnisse in verschiedenen intellektuellen Tätigkeitsfeldern umzusetzen? Warum unterschieden sich dabei die Formen des öffentlichen Auftretens und der Repräsentation von Männern und Frauen?

Diese Fragen sollen die Zielsetzung der Veranstaltung verdeutlichen, in der neben der problematischen – da überwiegend männlich dominierten – Überlieferungslage insbesondere moderne Forschungsansätze der antiken Geschlechtergeschichte diskutiert werden. Das begleitende Tutorium führt dabei sowohl in die spezifischen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte als auch der Klassischen Archäologie ein.

Literatur:

Boymel Kampen, N., Gender Studies, in: Klassische Archäologie. Eine Einführung, hrsg. v. A. H. Borbein u.a., Berlin 2000, S. 189-204
 Marrou, H.-I., Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum, München 1977

Scheer, T. S., Forschungen über die Frau in der Antike. Ziele, Methoden, Perspektiven, in: Gymnasium 107, 2000, S. 143-172

Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, hrsg. v. Th. Späth u. B. Wagner-Hasel, Darmstadt 2000, S. 132-183.

PS Mi 14-17 wöch./1 UL 6, 2086 K. Schade, K. Pietzner

- Übersicht KVV -**53 577 Geschichtswiss. - FU****Diskurse über den Verstand der Frau - von Männern verfasst**

Zwiespältig wird in der Forschung die Frage beurteilt, ob der Diskurs über die Über- oder Unterordnung der Frau in der Frühen Neuzeit einen Lösungsprozeß aus traditionellen Zuschreibungen anzeigt. Ebenso umstritten ist das Verhältnis von Diskurs und sozialer Realität.

Deshalb soll zunächst ein Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung gegeben werden. Anschließend soll anhand der Lektüre zweier Streitschriften zur Frage Ob nemlichen Das weibliche Geschlecht am Verstand dem Männlichen von Natur gleich, auch zu Verrichtung tugendsamer Werck und Thaten, ebenmässig qualificirt und geschickt sey? (1663) die Argumentation der beiden Kontrahenten Ignatius Schütz und Johann Gorgias analysiert werden. Anschließend wird aus dem historischen Kontext heraus die Frage bearbeitet, warum und in welcher Absicht der eine für und der andere gegen die Überordnung der Frau Position bezieht.

An einem Tag ist eine ganztägige Exkursion zur Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel geplant. Ich werde Bestände dieser Spezialbibliothek für die Frühe Neuzeit vorstellen und es wird Gelegenheit sein, an Originaldrucken des 17. Jahrhunderts zu arbeiten. Es sollen Kurzreferate gehalten werden (max. 15 Min), die bis zum Beginn des Seminars vorzubereiten sind und später ausgearbeitet werden. Zur weiteren Orientierung wird ab März ein Seminarordner bereitgestellt, in welchem die Quellentexte und weitere Literaturvorschläge einzusehen sind. Für Themenabsprachen stehe ich telefonisch zur Verfügung.

Der Grundkurs wird in der Woche vor Semesterbeginn (8.-12.04.02), von Mo-Fr täglich von 9.00-13.00 angeboten. Do: Ganztagesexkursion. Eine verbindliche Anmeldung wird erbeten bis zum 31.02.02 im Sekretariat v. Frau Prof. C. Ulbrich (FU, FB Geschichts- und Kulturwiss., Koserstr. 20, Tel. 8385 4380).

Einführende Literatur:

Claudia Ulbrich, Frauen- und Geschlechtergeschichte, Teil I: Renaissance, Humanismus und Reformation, in: GWU 45 (1994), S. 108-120.

Gisela Bock und Margarete Zimmermann, Die ‚Querelle des Femmes in Europa. Eine begriffs- und forschungsgeschichtliche Einführung, in: Querelles. Jahrbuch für Frauenforschung 1997, Bd. 2: Die europäische Querelle des Femmes. Geschlechterdebatten seit dem 15. Jahrhundert. Stuttgart u. Weimar 1997, S. 9-38.

Gunilla-Friederike Budde, Geschlechtergeschichte, in: Christoph Cornelißen (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt a.M. 2000, S. 282-294.

Freist, Dagmar: Geschlechtergeschichte: Normen und soziale Praxis, in: Frühe Neuzeit, hg. v. Anette Völker-Rasor (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000, S. 183-202.

PS Mo-Fr 09-13 Block KO, s. Aushang M. Kintzinger

- Übersicht KVV -**53 578 Geschichtswiss. - TU****Frau und Mann: Zur Geschichte des Paares**

Das durch eine rechtmäßige Ehe verbundene Paar rückte in Europa seit der Frühen Neuzeit immer nachdrücklicher in das Zentrum der normativen Ordnung der Geschlechterverhältnisse. Nur in der Ehe galt die "fleischliche Vermischung" als legitim. Die Ehe war die Voraussetzung für die patriarchalisch geordnete Haushaltung und die Aufzucht ehelich geborener Kinder.

Die historische Entwicklung der normativen Paar-Ordnung, die stets in vielfältiger Weise theologisch, rechtlich, literarisch und künstlerisch bearbeitet worden ist, soll vom 16. bis ins 20. Jahrhundert geschildert und kontrastiert werden mit dem, was wir über die Lebens- und Liebesverhältnisse erwachsener Frauen und Männer wissen und was autobiographische Zeugnisse über gelebte Paarbeziehungen berichten.

Literatur:

Renate Berger (Hg.), Liebe, Macht, Kunst. Künstlerpaare im 20. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2000. Ulla Fölsing, Geniale Beziehungen. Berühmte Paare in der Wissenschaft. München 1999. Gerda Marko, Schreibende Paare, Zürich/Düsseldorf 1999.

VL Di 12-14 wöch./2 TEL, s. Aushang K. Hausen

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 579 Geschichtswiss. - TU

Das Geschlecht der Dinge

Männer tragen hierzulande keine Röcke, Frauen aber inzwischen sehr wohl Hosen. Die Frau raucht weder Pfeife, noch Zigarre. Der Hammer ziert den Mann, nicht aber das Bügeleisen. Ein Rechner erscheint geschlechtsneutral. Nicht nur Kleidung und Schmuck, auch Genuss- und Nahrungsmittel, Gerätschaften, Mobiliar, Räume und Verkehrsmittel waren und sind geschlechtlich kodiert. Wo lassen sich solche Kodierungen finden? Wie kommen diese zustande? Wie verändern sie sich? Was bedeuten sie? Diese und andere Fragen sollen ausgehend von aufschlussreichen Texten und Bildern gemeinsam erörtert werden.

Literatur:

Jean Claude Kauffmann, Schmutzige Wäsche. Zur ehelichen Konstruktion von Alltag, Konstanz 1994 (franz. Original Paris 1992)

Gabriele Mentges, Ruth E. Mohrmann, Cornelia Foerster (Hg.), Geschlecht und materielle Kultur. Frauen-Sachen, Männer-Sachen, Sach-Kultur, Münster 2000

Gert Selle, Siebensachen. Ein Buch über die Dinge, Frankfurt/M., New York 1997.

UE Di 16-18 wöch./2 TEL, 2003 K. Hausen

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 580 Geschichtswiss. - TU

Einführung in die Geschlechterforschung

Für Studierende, die das Gebiet der Geschlechterforschung kennenlernen und bei der Einarbeitung angeleitet werden wollen, bietet die Veranstaltung eine erste Orientierung über Inhalte, leitende Fragestellungen, Methoden und Arbeitstechniken.

Die Unterscheidung zwischen Frauen und Männern ebenso wie die Ordnung der Geschlechterverhältnisse und die Verständigung über Männlichkeit und Weiblichkeit wurde in den Wissenschaften lange Zeit als natürliche Ordnung vorausgesetzt bzw. nachdrücklich bekräftigt. Seit den 1970er Jahren sind demgegenüber in der Frauen- und Geschlechterforschung scharfsinnige Kritiken entwickelt und weiterreichende Forschungen in Gang gesetzt werden. Der Einführungskurs ist nicht als Vorlesung, sondern in der Form des gemeinsamen Arbeitens konzipiert. Er erfordert regelmäßige Mitarbeit und wöchentlich die vorbereitende Bearbeitung kurzer Texte.

UE Do 10-12 wöch./2 TEL, 2003 C. Eifert

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 581 Germanistik/Literaturwiss.

Liebeslyrik und Geschlechterdiskurs in der Frühen Neuzeit

Das Seminar bietet einen Überblick über die Thematisierung von Liebe und Erotik in der Lyrik der Frühen Neuzeit im Hinblick auf Geschlechterbilder und -diskurse.

Wir steigen mit Lyriktheorie ein und beschäftigen uns dann mit dem sogenannten Petrarkismus als dem leitenden erotischen System, das die europäische Dichtkunst nach dem mittelalterlichen Minnesang beherrschte, und seinen historisch-poetischen Fortentwicklungen (z.B. bei W. Shakespeare) bis hin zu deutschsprachigen Sonetten des 17. Jahrhunderts (M. Opitz, A. Gryphius, C. v. Hofmannswaldau). Zentral ist hier u.a. die Frage der Konstruktion und (De-)Komposition des weiblichen Körpers, seine hymnische Feier und gleichzeitige Dämonisierung – was beispielhaft in der poetischen Zergliederung des Körpers deutlich wird, wie sie die sog. Blasons anatomiques (kurze pointierte Gedichte auf die weiblichen Körperteile) ins extrem treiben. Neben der galanten Dichtung sind weitere Schwerpunkte: die geistliche Lyrik des Barock (Wundenmystik und ‚Erotisierung‘ des Körpers Christi; Hohelied-Nachdichtungen); die Epigrammatik (F. v. Logau) mit ihren drastischen gender-Zuschreibungen; Werke von Autorinnen (C. R. v. Greiffenberg, S. Schwarz).

Den Abschluss bilden ausgewählte Liebesgedichte von J. C. Günther, die bereits einen Ausblick in die Ästhetik des 18. Jahrhunderts bieten.

Als theoretischer Bezugsrahmen dienen u.a. R. Barthes' Fragmente einer Sprache der Liebe; J. Kristevas Geschichten von der Liebe u. N. Luhmanns Liebe als Passion.

Literaturhinweis:

Gedichte des Barock. Hg. v. V. Meid. Stuttgart, 1980

D. Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, 1997

V. Meid: Barocklyrik. Stuttgart, 1986.

PS Mo 14-16 wöch./2 DOR 24, 503 C. Benthien

- [Übersicht KVV](#) -

53 582 Germanistik/Literaturwiss.

Lulu-Imaginationen. Zur Konstruktion von Geschlecht in Literatur und feministischer Theorie

In dem Seminar soll anhand der Lulu-Figur die Entwicklung des Feminismus, bzw. der feministischen Theorie der 60er und 70er Jahre bis zu der heutigen Entwicklung der Gender- und Queer-Studies nachvollzogen werden.

Ziel des Seminars ist es, die Historizität der Geschlechterforschung und deren Einbindung in gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge herauszuarbeiten und die verschiedenen Entwicklungen der Geschlechterforschung zu markieren. Indem sich das SE mit den Lulu-Imaginationen sowohl in der Literatur als auch literaturwissenschaftlichen Texten befasst, wird in dieser doppelten Ausrichtung die kulturellen Konstruktionen von Geschlecht (und dann ab den 80er Jahren die De-Konstruktion der Geschlechterdifferenz) thematisiert. Ausgehend von einer Einführung in die feministische Literaturwissenschaft werden verschiedene Lulu-Imaginationen in den Mittelpunkt des Seminars gestellt werden. Basistexte werden die verschiedenen Versionen der Wedekindschen Tragödie, die filmische Umsetzung durch

G.W. Pabst (1929) und Peter Zadeks Theateraufführung von 1988 sein.

Literaturhinweis:

F. Wedekind: Lulu. Hrsg. v. E. Weidl. Reclam Jun. GmbH & Co. Stuttgart 1989

F. Wedekind: Lulu. Die Büchse der Pandora. Eine Monstertragödie. Suhrkamp Verlag. Ffm. 1999

S. Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. Exemplarische Untersuchungen zu kulturgeschichtlichen und literarischen Präsentationsformen des Weiblichen. Suhrkamp Verlag. Ffm 1979. S. 43-59

J. Kolkenbrock-Netz: Literatur und Weiblichkeit. Alte Kritik, neue Wissenschaft und feministische Lektüre am Beispiel Frank Wedekind. In: A. Pelz/et. al. (Hg.): Frauen - Literatur - Politik. Argument Sonderband AS 172/173. Argument Verlag. Hamburg 1988. S. 60-74.

PS Fr 10-12 wöch./1 MOS, 303 T. Nusser

- [Übersicht KVV](#) -

53 583 Germanistik/Literaturwiss.

Anpassungszwänge und Verweigerungsstrategien in Prosatexten von Autorinnen

Textgrundlage bilden in diesem SE Prosatexte (Romane) von vier Autorinnen, in denen Ich-Entwürfe nicht nur verschiedene soziale, ökonomische und pädagogische Systeme spiegeln bzw. mehrfach brechen, sondern auch Begriffe wie Identität und Authentizität problematisieren. Anhand differenzierter Analysen zur Erzählstruktur sowie zur erzählerischen Konstitution literarischer Figuren soll das Spannungsfeld zwischen Strategien der Anpassung und Verweigerung diskutiert werden.

Literaturhinweis:

I. Bachmann: Malina; H. M. Novak: Die Eisheiligen und Vogel federlos

B. Reimann: Franziska Linkerhand

C. Wolf: Kindheitsmuster.

PS Di 14-16 wöch./2 DOR 24, 303 C. Opitz-Wiemers

- [Übersicht KVV](#) -

53 584 Germanistik/Literaturwiss.

Geschlechterkonstruktionen im Nibelungenlied

Den in hohem Maße von Inkohärenzen und Widersprüchen bestimmten Text des Nibelungenlieds hat Jan-Dirk Müller als literarische Inszenierung eines Konflikts zwischen heroischer und höfischer Lebensordnung beschrieben.

Seiner Einschätzung nach "durchdringen, perspektivieren, widersprechen und destruieren" sich im Text diese beiden heterogenen Modelle gegenseitig (Spielregeln für den Untergang, Tübingen 1998, S. 389).

Im Seminar wird der Frage nachgegangen, inwiefern der Prozess der Problematisierung und Ambiguisierung auch die Konstruktion der Geschlechter betrifft. Dazu muß in ausgewählte Probleme der Nibelungenlied-Forschung ebenso eingeführt werden wie in gender-theoretische Ansätze der germanistischen Mediävistik.

Textgrundlage: Das Nibelungenlied. 2 Bde. Hg. und übers. v. H. Brackert. Frankfurt a.M. 1970 u.ö.

Literatur:

U. Schulze: Das Nibelungenlied. Stuttgart 1997

B. Kochskämper: Die germanistische Mediävistik und das Geschlechterverhältnis: Forschungen und Perspektiven. In: Germanistische Mediävistik. Hg. v. V. Honemann u. T. Tomasch. Münster 1999. S. 309 - 352.

PS Fr 10-12 wöch./1 DOR 24, 405 T. Renz

- [Übersicht KVV](#) -

53 585 Germanistik/Literaturwiss.

Männlichkeit als Maskerade. Gender-Studien mit Blick auf ‚den‘ Mann

In den Gender-Studies avancierte der Maskerade-Begriff zum zentralen Topos in der kritischen Auseinandersetzung mit ‚Weiblichkeit‘, welche nicht länger als naturgegeben verstanden wurde, sondern als etwas, das sich in der kulturellen Wahrnehmung erst konstituiert. Diese Vorlesung geht von der Hypothese aus, das auch ‚Männlichkeit‘ derartigen Prozessen unterworfen ist. Zu fragen ist, wie sie sich von weiblichen Maskeraden unterscheiden und wie sie exemplarisch zur Darstellung kommen. Die interdisziplinäre, international besetzte Ringvorlesung fragt nach Ikonen, Stereotypen und Masken des ‚Männlichen‘. Sie untersucht die performative Bildung von Maskulinität in Handlungen und Ritualen, in Künsten und Diskursen. Es geht um den Körper als Austragungsort von Maskierungsprozessen, ebenso wie um andere, oft alltäglichen Geschlechtermasken, die einen gender-spezifischen Habitus konstituieren (z.B. im Hinblick auf Emotionalität, Kreativität, Generativität oder Intellektualität). Von besonderem Interesse sind auch Grenzphänomene aller Art (z.B. Geschlechter-Transgressionen). Gerade in der westlichen Gegenwartskultur ist zu beobachten, wie die Gewissheit dessen, was als männlich gilt, zu schwinden beginnt, und sich ein Spiel des Infragestellens, aber auch der Überbietung etabliert.

ReferentInnen und Termine siehe Programmankündigung.

RV Di 18-20 wöch./2 UL 6, 2091/92 C. Benthien, I.Stephan, GastreferentInnen

- [Übersicht KVV](#) -

53 586 Amerikanistik

Nationale Ikonographie und kulturelles Gedächtnis

Im Zuge der Bilderflut der Ereignisse des 11. September 2001, deren Einzelrepräsentationen häufig auf historische Ereignisse oder die Ikonographie von Action Movies angespielt haben, soll in diesem Seminar ein Durchgang durch US-amerikanisches visualisiertes kulturelles Gedächtnis gemacht werden: Von Ölgemälden der ‚Founding Fathers‘ und heroischen Genrebildern wie ‚Washington überschreitet den Potomac‘ über Lynch-Photographie und nationalen Film Epen wie ‚Gone with the Wind‘ and ‚Pearl Harbor‘. Material Culture wie die Auslegung eines überdimensionierten AIDS-Quilts in Washington wird ebenso Gegenstand des Seminars sein wie die Interpretation von Mahnmalen wie dem Vietnamkriegsmemorial.

Literatur:

Reynolds Larry J., Hutner, Gordon, (Hrsg.) "National Imaginaries, American Identities: The Cultural Work of American Iconography"

Evans, Jessica, Hall, Stuart (Hrsg.) "Visual Culture"

PS Do 14-16 wöch./1 DOR 24, 105 G. Dietze

- [Übersicht KVV](#) -

53 587 Kulturwiss.

Das "Mutterrecht"

Im 19. Jahrhundert war die Zuschreibung von geschlechtsspezifischen Merkmalen an Völker, Nationen oder "Rassen" ebenso wie die eines "Geschlechts" an Geschichtsepochen oder ganze "Weltalter" ein konstitutives Element kulturkritischer Diskurse. Für die ‚Entdeckung‘ einer weiblichen Stufe der Geschichte vor dem Patriarchat, die als Gynaikokratie oder später auch als Matriarchat bezeichnet wurde, ist vor allem ein Text zentral, "Das Mutterrecht" (1861) von J.J. Bachofen (1815-1887). Er wurde von den großen antagonistischen politischen (und politisch-religiösen) Strömungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts ebenso rezipiert wie von verschiedensten Fachdisziplinen – Altertumswissenschaft, Kulturosoziologie, Ethnologie etc. Das Seminar beschäftigt sich im Kontext neuerer Ansätze der feministischen Theorie in primär historischer und soziologischer Perspektive mit dem Thema "Mutterrecht" in verschiedenen Spezialdiskursen.

PS Mo 14-16 wöch./2 SO 22, 0.13 E.-M. Ziege

- [Übersicht KVV](#) -

53 588 Kulturwiss.

Das "Königsbuch" der Bettina von Arnim

Lektüreseminar zu einem komplexen kulturhistorischen Dokument aus dem Jahre 1843. Thematisiert werden soll hier sowohl frühes weibliches soziales Engagement, wie auch dessen unmittelbarer Gegenstand - soziales Elend im vormärzlichen Berlin in Gestalt der Familienhäuser vor dem Hamburger Tor.

PS Mi 16-18 wöch./1 SO 22, 0.13 A. Neef

- [Übersicht KVV](#) -

53 589 Kunstgeschichte

Madonna im Bild. Einführung in die christliche Ikonographie am Beispiel von Marienbildern

Maria ist wohl die einflussreichste weibliche Mythengestalt der christlich geprägten Kultur. Jungfrau und Gottesmutter, Himmelskönigin, Fürsprecherin und Beschützerin – dies sind nur einige der Rollen, die ihr zugefallen sind. Keine andere Gestalt, weder Christus selbst noch irgendein Heiliger, ist so häufig dargestellt worden wie die Madonna. Unzählige Bilder erzählen von ihrer Geburt, von der Verkündigung, vom Stall in Bethlehem, von Marias Schmerz und ihrer Trauer. Geschaffen wurden Marienbilder für den liturgischen Gebrauch wie für die stille Andacht. Von ihrer Popularität zeugt das Showgeschäft bekanntermaßen bis heute, wo die Fähigkeit, die feinen Differenzierungen der Darstellungen und die theologische Komplexität älterer Marienbilder zu entschlüsseln, weitgehend abhanden gekommen ist.

Es wird im Seminar darum gehen, unterschiedliche Typen von Marienbildern kennen zu lernen und sich auch mit einigen, für die Marienikonographie wichtigen Quellen vertraut zu machen. Gedacht ist die Veranstaltung auch als exemplarische Einführung in die christliche Ikonographie.

Literatur:

Schreiner, Klaus: Maria. Jungfrau, Mutter, Herrscherin, München/Wien 1994

Warner, Marina: Maria. Geburt, Triumph Niedergang – Rückkehr eines Mythos, München 1982

PS Mo 16-18 wöch./2 UL 6, 3071 B. Uppenkamp

- [Übersicht KVV](#) -

53 590 Theologie

Einführung in die Theologische Frauenforschung

Die Vorlesung führt ein in spezifische Fragestellungen, Aufgaben und Probleme von "Theologischer Frauenforschung". Dabei sollen zunächst die Anfänge feministischer Theologie im Umfeld der sogenannten zweiten Frauenbewegung der späten 1960er Jahre rekonstruiert werden:

Was ist "feministische Theologie"? Welche spezifischen Profilbildungen wurden im Zugriff auf einzelne klassisch-theologische Disziplinen entwickelt? Wo liegen Chancen, aber auch Grenzen des feministisch-theologischen Ansatzes? Vor diesem Hintergrund gilt es dann, den Übergang von feministischer Theologie zu Theologischer Frauenforschung darzustellen und deren Institutionalisierung in den Blick zu nehmen: Ständen zunächst die exegetischen Disziplinen im Vordergrund des Interesses, so wandte man sich in den späten 1980er Jahren der Kirchengeschichtsschreibung und in den 1990er Jahren der Reformulierung traditioneller systematisch-theologischer Ansätze zu.

Die praktische Theologie wurde eigentlich erst in den letzten Jahren als Feld Theologischer Frauenforschung entdeckt. Die Vorlesung sucht dabei insgesamt die Bedeutung der Gender-Fragestellung für die Theologie herauszuarbeiten und kritisch mit dieser ins Gespräch zu bringen.

Literatur:

Ina Praetorius, Anthropologie und Frauenbild in der deutschsprachigen protestantischen Ethik seit 1949, Gütersloh 21994

Sybille Becker/Ilona Nord (Hrsg.), Religiöse Sozialisation von Mädchen und Frauen, Stuttgart/Berlin/Köln 1995

Renate Jost/Eveline Valtink, Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Auf dem Weg zu einer feministisch-befreiungstheologischen Revision von Christologie, Gütersloh 1996

Andrea Günter (Hrsg.), Feministische Theologie und postmodernes Denken. Zur Theologischen Relevanz der Geschlechterdifferenz, Stuttgart/Berlin/Köln 1996

Annebel Pithan (Hrsg.), Religionspädagoginnen des 20. Jahrhunderts, Göttingen 1997.

VL Mi 10-12 wöch. ALK 1, 3.5 A. Roggenkamp-Kaufmann

- [Übersicht KVV](#) -

FREI WÄHLBARER BEREICH

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 591 Geschichtswiss.

Casablanca. Frauen u. Männer aus Wiss., Kultur u. Politik zwischen Exil und Remigration 1933-1960

In dem Seminar sollen Grundkenntnisse über Exil und Remigration sowie über Arbeits- und Lebens-Bedingungen in den verschiedenen Exilländern für Frauen und Männer aus Wissenschaft, Kunst und Politik erarbeitet werden. Als Zeitraum sollen 30 Jahre, zwischen 1930 und 1960, betrachtet werden. Unter den Exilländern waren vor allem europäische, nord- und südamerikanische Länder sowie die Enklave Schanghai, von denen einige repräsentative ausgewählt werden sollen. Mit Hilfe des Vergleichs sollen die Arbeits- und Lebens-Bedingungen für KünstlerInnen, PolitikerInnen und WissenschaftlerInnen untersucht werden, darunter Fragen nach persönlichen Konditionen, zur Rolle von Sprache als Vermittlung oder Barriere, zur Bedeutung der Verschiedenheiten der Kulturen für Produktivität oder Unproduktivität, zum Transfer der Kulturen und nicht zuletzt zu den Unterschieden der Exil-Erfahrungen von Männern und Frauen. Anknüpfend daran sollen die unterschiedlichen Aspekte der Remigration untersucht werden. Welche Personengruppen dachten besonders an eine Rückkehr? Welche Personen wurden zurückgerufen, und welche nicht? Was bedeutete Rückkehr - für die Exilanten und für die Deutschen? Als Quellenmaterial werden auch Archivdokumente zur Verfügung gestellt.

Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

PS Fr 12-14 wöch./1 DOR 24, 214 A. Vogt, P. T. Walther

- [Übersicht KVV](#) -

53 592 Geschichtswiss. - FU

Bundschuh und Bauernkrieg (15./16. Jh.) (Vor Anmeldung erforderlich: max. 30 TeilnehmerInnen)

Das PS bietet eine Einf. in die Geschichte der Frühen Neuzeit. Am Beispiel der Bundschuhaufstände am Oberrhein zwischen 1493 und 1517 (Schlettstadt, Untergrombach, Lehen) sollen bäuerlicher Alltag, bäuerliches Recht und Formen bäuerlichen Widerstands rekonstruiert und nach der Bedeutung der Proteste für die frühneuzeitlichen Gesellschaft gefragt werden. Zugleich bietet das Thema, das sich am Bundschuhjubiläum 1502 in Untergrombach orientiert, Gelegenheit, Erinnerungskulturen der Gegenwart zu diskutieren. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, mit verschiedenen Forschungsansätzen der Geschichtswissenschaft (Frauen- und Geschlechtergeschichte, Historische Anthropologie) vertraut zu werden, Probleme historischer Urteilsbildung zu erkennen und die erforderlichen Arbeitstechniken (Orientieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Interpretieren) zu erlernen (*aktive Teilnahme erforderlich!*).

Einführende Literatur:

- Anette Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit (=Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000

- H. Buszello/P. Blickle/R. Endres (Hgg.), Der deutsche Bauernkrieg, 3. Aufl. Paderborn 1995

- www.bundschuh-web.de

PS Mo 16-18 wöch./1 KO, 163 C. Ulbrich

53 593 Kulturwiss.

Orte der Identität und Wiedererkennung: Übungen und Exkursionen

In der Wahrnehmung des "gebauten kulturellen Erbes" Berlins an ausgewählten Beispielen wollen wir historischen Zusammenhängen und der Geschichte des Alltags der Bewohner der Stadt nachgehen.

PS/EX Fr 10-14 wöch. SO 22, 0.13 A. Neef

- [Übersicht KVV](#) -

53 594 Theologie

Kaiserin Auguste Viktoria und der Berliner Kirchenbauverein: Berliner Kirchen entdecken

Im Mittelpunkt der Übung stehen die vielfältigen sozialen und kirchlichen Aktivitäten der auch "Kirchenjuste" genannten Kaiserin Auguste Viktoria. Während sie zum einen durch ihr Engagement in Evangelischer Frauenhilfe und Vaterländischem Frauenverein die soziale Not der Berliner Bevölkerung zu lindern suchte, soll auch ihre Aktivität im Rahmen des (Berliner) Kirchenbauvereins gewürdigt werden. Dieser ließ allein in Berlin zwischen 1890 und 1903 55 Kirchen neu errichten, um dem geistlichen Notstand - einzelne Gemeinde zählten bis zu 20.000 Seelen - Abhilfe zu schaffen.

Die Übung sucht, den Zusammenhang zwischen christlich-sozialem und kirchlichem Engagement der Kirchenjuste aufzudecken. Insbesondere in der zweiten Hälfte des Semesters sollen Exkursionen zu einzelnen Berliner Kirchengemeinden (wie etwa der Golgatha-, der Heilig-Geist- oder der Passionskirche) durchgeführt werden. Die Exkursionen sollen kirchenpädagogisch vor- und aufbereitet werden. Es besteht die Möglichkeit zur Anfertigung von Unterrichtsentwürfen für schulischen und kirchlichen Religionsunterricht sowie für die Erwachsenenbildung.

Literatur:

Christine Busch (Hrsg.), 100 Jahre Evangelische Frauenhilfe in Deutschland. Einblicke in ihre Geschichte, Düsseldorf 1999

Fritz Mybes, Die Geschichte der Evangelischen Frauenhilfe in Quellen, Gladbeck 1975

Jochen Christoph Kaiser, Frauen in der Kirche. Evangelische Frauenverbände im Spannungsfeld von Kirche und Gesellschaft (1890-1945), Düsseldorf 1985

Roland Degen/Inge Hansen (Hrsg.), Lernort Kirchenraum. Erfahrungen. Einsichten. Anregungen, Münster/New York 1998

Thomas Klie (Hrsg.), Der Religion Raum geben. Kirchenpädagog. und religiöses Lernen, Münster 1998.

UE Mi 16-18 wöch. ALK 1, HH EG A. Roggenkamp-Kaufmann, G. Strohmaier-Wiederanders

ÜBERFACHLICHES STUDIUM

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

- [Übersicht KVV](#) -

53 595 Geschichtswiss.

Theorie für Historiker(innen)

In den letzten zwei Jahrzehnten sind zentrale Annahmen der Politik- und Sozialgeschichte ins Wanken geraten. Dafür stehen neue theoretische Angebote v.a. aus den Kulturwissenschaften zur Verfügung, was die Arbeit von Historiker(innen) interessanter, aber auch schwieriger macht: Schlagworte wie "Foucault", "linguistic turn", "gender" und "Postkolonialismus" schwirren durch viele Seminarsitzungen, können aber oft schon aus Zeitgründen nicht hinreichend geklärt werden. Deshalb soll diese Übung einen einschlägigen Überblick vermitteln,

was allerdings einen überdurchschnittlichen Arbeitsaufwand erfordert: Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und gemeinsamen Diskussion schwieriger, z.T. englischsprachiger Texte und zur Vorstellung eines Buches sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur:

Christoph Conrad/Martina Kessel (Hg.), Geschichte schreiben in der Postmoderne. Beiträge zur aktuellen Diskussion, Stuttgart 1994
UE Mo 12-14 wöch./1 UL 6, 3054 M. Föllmer

- [Übersicht KVV](#) -

53 596 Kulturwiss. (GS und HS)

Wissenschaftliches Schreiben im SS 2002

Das Tutorium richtet sich an Studierende der Institute Kultur- und Kunstwissenschaften, Asien- und Afrikawissenschaften sowie Sozialwissenschaften. Wir werden folgende Schwerpunkte behandeln: Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit, Führen eines wissenschaftlichen Journals, Erlernen einzelner Arbeitsschritte bei der Erstellung einer Hausarbeit (Themenfindung und -eingrenzung, Literaturrecherche und -auswertung, Lesetechniken, Exzerpierrechniken, Exposé, Gliederungsarten, Argumentationstechniken, Textsorten/Textmuster, Überarbeitungstechniken), verständlich und trotzdem wissenschaftlich Schreiben, kreative Schreibmethoden, Zeitplanung, Umgang mit Motivation und Schreibblockaden. Der genaue Inhalt des Tutoriums richtet sich nach Euren Wünschen und Bedürfnissen.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 15 festgelegt. Um schriftliche Anmeldung wird gebeten.

Literatur:

Norbert Franck "Fit fürs Studium" (dtv) sollte zu Beginn des Kurses vorliegen.

Anmeldung über: angela.kalisz@student.hu-berlin.de oder schriftlich über Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät III, Dekanat, z.Hd. Angela Kalisz, Dorotheenstr. 26, 10099 Berlin.

TU Fr 10-13 wöch./2 A. Kalisz

(Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben)

- [Übersicht KVV](#) -

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden. Im vorliegenden Vorlesungsverzeichnis sind die Lehrangebote des Studienschwerpunktes im Hauptstudium sowohl im Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) als auch im Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) fett gedruckt hervorgehoben (in der Klammer ist die entsprechende Disziplin angegeben).

STUDIENSCHWERPUNKT IM HAUPTSTUDIUM: KONSTRUKTIONEN VON GESCHLECHT

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 1

Lehrangebote des Studienschwerpunktes

entfällt 53 598 — Von der Erwerbs- zur Tätigkeitsgesellschaft? Zum Wandel von Arbeit, Organisation und Geschlechterverhältnissen

(Sozialwiss.)

~~Wird die Arbeitsgesellschaft des Industriekapitalismus durch die Tätigkeitsgesellschaft des postindustriellen Zeitalters abgelöst? Werden in diesem Zuge die sozialen Differenzen zwischen den Geschlechtern abgebaut? Welche Ansätze bietet der sozialwissenschaftliche Diskurs, die Zukunft der Arbeit im Heute zu entdecken?~~

Literatur:

U. Beck, Die Zukunft der Arbeit oder Die Pol. Ökonomie der Unsicherheit, in BJS 4/1999, S. 467-478

J. Koeka/C. Offe (Hrsg.) Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt/New York 2000

I. Lenz/H. M. Nickel/B. Riegraf (Hrsg.) Geschlecht — Arbeit — Zukunft, Münster 2000

C. Lenz/W. Waidlich/E. v. Dücker/A. Reichmann (Hg.) Hauptsache Arbeit? Hamburg 2001

B. Stolz-Willig/M. Veil (Hrsg.) Es rettet uns kein höh'res Wesen, Feministische Perspektiven der Arbeitsgesellschaft, Hamburg 1999

R. Sennett, Der flexible Mensch, Berlin 1998

entfällt HS Mo14 16 wöch./1 UNI 3, 003 — H. M. Nickel

- [Übersicht KVV](#) -

53 598a Biographische Konstruktion von Geschlecht

(Sozialwiss.)

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis ausgewählter Literatur Zusammenhänge zwischen Biographie und Geschlecht zu eruieren und auf dem gegenwärtigen Stand der feministischen Biographieforschung und der Soziologie der Geschlechterverhältnisse zu diskutieren.

Literatur:

Hitzler, Ronald / Honer, Anne 1994: Bastelexistenz. Über subjektive Konsequenzen der Individualisierung. S. 307-315. In: U. Beck / E.

Beck-Gernsheim (Hg.), Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. Frankfurt/M.
 Bourdieu, Pierre 1998: Die biographische Illusion (Anhang 1). S. 75-83. In: P. Bourdieu, Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Frankfurt/M. (d. Ausg., frz. Orig. 1994)
 Butler, Judith 1991: Leibliche Einschreibungen, performative Subversionen (Drittes Kap., 4.). S. 190-208. In: J. Butler, Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt/M. (dt. Ausg., amerik. Orig. 1990)
 Dausien, Bettina 2001: Erzähltes Leben - erzähltes Geschlecht? Aspekte einer narrativen Konstruktion von Geschlecht im Kontext der Biographieforschung. Feministische Studien 2/2001: 57-73
 Dausien, Bettina 1996: Biographie und Geschlecht: zur biographischen Konstruktion sozialer Wirklichkeit in Frauenlebensgeschichten. Bremen
 Born, Claudia / Krüger, Helga (Hg.) 2001: Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im deutschen Lebenslaufregime. Weinheim
 DGS-Leselisten: "Biographieforschung" und "Frauenforschung in den Sozialwissenschaften". DGS-Mitteilungsblatt SOZIOLOGIE 1/1999: 15-17 und 25-29

Vorbesprechg. Do, 23.05., 17-18 Uhr, UNI 3, 201

1. Block: Do, 06.06., 16-20 Uhr, UNI 3, 205
 Fr, 07.06., 14-18 Uhr, UNI 3, 003
 Sa, 08.06., 14-18 Uhr, UNI 3, 003

2. Block: Do, 18.07., 16-20 Uhr, UNI 3, 205
 Fr, 19.07., 14-18 Uhr, UNI 3, 003
 Sa, 20.07., 14-18 Uhr, UNI 3, 003

Für den Erwerb eines Scheines ist die Übernahme eines Referats (mit Tischvorlage) in einer der ersten Sitzungen **oder** die Vorlage eines ca. einseitigen Exposé (mit Arbeitstitel, Kurzbeschreibung und Literaturangabe) für ein mögliches Referat in einer der nachfolgenden Sitzungen bis zum 23. 5. obligatorisch.

Anmeldung ab sofort bei der zuständigen Studentischen Hilfskraft. **Ansprechpartnerin: Kristiane Jornitz, UNI 3, Zi. 334, Tel. 2093-4418, Sprechzeiten: Di, 11-16 + Mi, 11-16 Uhr, e-mail: kristiane.jornitz@student.hu-berlin.de**

Das Veranstaltungsprogramm, der obige Lektürekanon und weitere Literaturangaben finden Sie im Handapparat der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften.

PHS Prof. Doris Lucke (Universität Bonn)

- [Übersicht KVV](#) -

53 598b Gesellschaftsdiagnosen - Geschlechterdiskurse

(Sozialwiss.)

Zwischen den Gesellschaftsdiagnosen der Soziologie und den Geschlechterdiskursen der Sozialwissenschaften gibt es bislang kaum explizierte Berührungspunkte. Die Veranstaltung setzt an dieser Schnittstelle von Allgemeiner (Theoretischer) Soziologie und Gender Studies an und unternimmt den Versuch, "main stream" und "gender mainstreaming" zu verknüpfen.

Literatur:

Pongs, Armin (Hg.) 1999/2000: In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? Gesellschaftskonzepte im Vergleich. 2 Bde. München
 Schimank, Uwe / Volkmann, Ute (Hg.) 2000: Soziologische Gegenwartsdiagnosen I. Eine Bestandsaufnahme. Opladen
 Wobbe, Theresa / Lindemann, Gesa (Hg.) 1994: Denkmäler. Zur theoretischen und institutionellen Rede vom Geschlecht. es 1729. Frankfurt/M.
 Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.) 1995: Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Frankfurt/M.
 Klein, Gabriele / Liebsch, Katharina (Hg.) 1997: Zivilisierung des weiblichen Ich. stw 1305. Frankfurt/M.
 Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.) 2000: Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg
 KZfSS So.he. 38: "Diagnosefähigkeit der Soziologie" (1998)
 KZfSS So.he. 41: "Geschlechtersoziologie" (2001)

Vorbesprechg. Do, 23.05., 16-17 Uhr, UNI 3, 201

1. Block: Do, 06.06., 10-14 Uhr, ZI 13, 310
 Fr, 07.06., 09-13 Uhr, UNI 3, 003
 Sa, 08.06., 09-13 Uhr, UNI 3, 003

2. Block: Fr, 19.07., 09-13 Uhr, UNI 3, 201
 Sa, 20.07., 09-13 Uhr, UNI 3, 003

Für den Erwerb eines Scheines ist die Übernahme eines Referats (mit Tischvorlage) in einer der ersten Sitzungen **oder** die Vorlage eines ca. einseitigen Exposé (mit Arbeitstitel, Kurzbeschreibung und Literaturangabe) für ein mögliches Referat in einer der nachfolgenden Sitzungen bis zum 23. 5. obligatorisch.

Anmeldung ab sofort bei der zuständigen Studentischen Hilfskraft. **Ansprechpartnerin: Dörte Feger, UNI 3, Zi. 334, Tel. 2093-4418, Sprechzeiten: Mo, 12-18 + Do, 15-19 Uhr, e-mail: doerte.feger@student.hu-berlin.de**

Das Veranstaltungsprogramm und Literaturangaben finden Sie im Handapparat der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften.

HS Prof. Doris Lucke (Universität Bonn)

- [Übersicht KVV](#) -

53 599 Konturen eines neuen Erwerbsarbeitsregimes

(Sozialwiss.)

Befinden wir uns immer noch in einer Phase der Erosion des männlichen Normalarbeitsverhältnisses? Oder existieren in der Marktökonomie

schon neue Qualitäten von Erwerbsarbeit auch jenseits traditioneller Geschlechterlinien? Ausgangspunkt der Diskussion sind Kategorien des französischen Regulationsansatzes zur Analyse von Kontinuität und Diskontinuität im Kapitalismus (Arbeitsprozess, Akkumulationsregime, Regulationsweise). Mit ihnen wird je nach Interesse und Notwendigkeit in einem zweiten Schritt die Stabilität fordristischer Verhältnisse umrissen. Davon ausgehend geht es drittens im Rekurs auf die Kategorie Akkumulationsregime um die Frage nach möglicherweise schon stabilen Merkmalen der flexibilisierten, rationalisierten Produktion und Erwerbsarbeit in der Gegenwart.

Literatur:

Candeias, M./Deppe, F. (Hrsg.) (2001): Ein neuer Kapitalismus? Hamburg
 Kocka, J./Offe, C. (Hrsg.) (2000): Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt a.M./New York
 Young, B. (1998): Genderregime u. Staat i. d. globalen Netzwerkökonomie. In: PROKLA 111, S. 176 ff
 HS Fr 10-12 wöch./1 UNI 3, 003 I.Peinl

- [Übersicht KVV](#) -

53 600 Frauenbiographien in der Provinz

(Sozialwiss. – FU)

In der auf zwei Semester angelegten Veranstaltung sollen Frauen in der Region nordöstlich von Berlin nach ihrem Umgang mit der Nachwende-Erwerbslosigkeit befragt werden. Wie erleben und diskutieren sie das Routieren durch die ABM-Stellen? Welche Gruppe von Frauen wendet sich erneut und vermehrt Gärten resp. Kleinlandwirtschaft zu? Welche andere Gruppe von Frauen beginnt ehrenamtlich irgendwo mit zu machen? In welchen Zusammenhang stehen Zeitjobs und ehrenamtliche Tätigkeiten? Können die Frauen sich durch Eigenarbeit und Bürgerarbeit an dem eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen?

Teilnahmevoraussetzungen: Das Projektseminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Die Kosten für die Exkursion müssen leider von den Studierenden selbst bestritten werden, sollen jedoch so niedrig wie möglich gehalten werden.

Exkursion mit Fahrrädern und Zelten in der Zeit vom 30.05.-02.06.2002.

PJ/EX Mi 12-14 wöch. GA, G2 E. Meyer-Renschhausen, R. Müller

- [Übersicht KVV](#) -

53 601 Ökonomie und Geschlechterverhältnisse

(Sozialwiss. – TU)

Wirtschaftliches Handeln gilt als rationales, marktvermitteltes Handeln, ist aber offenkundig geprägt von kulturellen Rahmenbedingungen, zu denen nicht zuletzt die Geschlechtszugehörigkeit zählt. Einblick in die Funktions- und Herrschaftsweisen der Ökonomie kann man daher gewinnen, indem man danach fragt, wie und zu welchem Preis in den Ausführungen zur "ökonomischen Rationalität" einerseits von der Geschlechtszugehörigkeit der Handelnden abstrahiert, wo und wie andererseits deren Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht unausgesprochen unterstellt wird.

Ziel der Übung ist es, einzelne Erklärungsangebote aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften daraufhin zu prüfen, wie sie die Arbeit von Frauen thematisieren und festzustellen, ob und gegebenenfalls wie Geschlecht als wichtige Kategorie der Ein- und Ausgrenzung unreflektiert benutzt wird.

Literatur:

Karin Hausen, Arbeit und Geschlecht, in: Jürgen Kocka und Claus Offe (Hg.), Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt am Main 2000, S. 343-361.

PHS/UE Do 16-18 wöch./2 TEL, 2003 C. Eifert, D. Schmidt

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 602 Partnerschaft, Sexualität, Elternschaft im Kontext von Gesundheit und Krankheit

(Medizin)

Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, sich auf der Basis eines interdisziplinären Zuganges mit der Bedeutung von Partnerschaft und Sexualität für die gesundheitliche Situation von Frauen und Männern auseinanderzusetzen. Ein weiterer Themenschwerpunkt liegt im Bereich der menschlichen Reproduktion. Die Veranstaltung ist offen für HörerInnen aller Fachbereiche. Für MedizinstudentInnen bietet sie die Möglichkeit, psychologische und sozialwissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

HS Di 09-12 14-tgl./2 LU 57, SR 1/2 M. Rauchfuß

- [Übersicht KVV](#) -

53 603 Natur erkennen/verkennen/erfinden? Feministische Epistemologie der Naturbestimmung

(Naturwissenschafts- und Technikforschung)

Dieses Hauptseminar zu den im Zentrum vieler Debatten stehenden Fragen der Genderforschung nach den Möglichkeiten und Problemen einer Naturbestimmung kann im Sommersemester 2002 leider nicht stattfinden. Es wird aber im Wintersemester 2002/2003 wie folgt angeboten:

HS Do 10-12 wöch./1 SO 22 oder DOR 24 K. Palm Im o. g. Seminar sollen wichtige Fragestellungen, Ansätze und Theorien der mit diesem Problemfeld befassten feministischen Epistemologie vorgestellt und dazu Texte von Haraway, Harding, Code, Hekman, Longino, Granssee u.v.a.m. diskutiert werden. Dabei soll die Frage nach dem Verhältnis von Naturbegriff und Geschlechterbegriff im Fokus stehen.

Literatur:

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

- [Übersicht KVV](#) -

53 604 *Fortpflanzung im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit

(Naturwissenschafts- und Technikforschung)

Am Ende des 20. Jahrhunderts rückte die Thematisierung biologischer Fortpflanzung in der biomedizinischen Forschung zunehmend ins

Zentrum öffentlichen Interesses. Inzwischen dominieren Vorstellungen der Reproduktion als eines technologischen Prozesses. Die sogenannten Reproduktionstechnologien, wie In-Vitro-Fertilisations- und die darauf basierenden präimplantationsdiagnostischen Verfahren, wie auch die damit in engem Zusammenhang stehende Embryonenforschung und nicht zuletzt die Ideen, menschliche Klone herzustellen, rahmen das Feld der menschlichen Fortpflanzung im Spannungsfeld zwischen klinischer Praxis und biomedizinischer Forschung neu. Die Technisierung des Produktionsprozesses fördert zum einen den Anspruch auf das Produkt, zum anderen erzeugt sie das Verlangen auf dessen gesicherte Qualität. Infertilität wird im Zusammenhang mit den neuen Reproduktionstechnologien auf neue Weise stigmatisierend thematisiert und dort mit Hoffnung verbunden, wo die Idiosynkratien und Mängel der ‚natürlichen‘ Fortpflanzung durch ein künstlerisch-technisches, ‚artifizielles‘ Nachkommen-Engineering und Design behoben werden sollen. Die Erfolgsversprechen der Reproduktionstechnologien und ihrer zugehörigen ‚Serviceeinrichtungen‘ wie Samen- und Eizellbanken begünstigen eine neue „Konsumeugenik“, indem sie Möglichkeiten vorgeben, sich Kinder nach Wunsch zu produzieren. Paradoxe Weise weicht die Technisierung im Dienste biologischer Reproduktion zugleich das biologische Verständnis von Verwandtschaft zugunsten eines sozialen Konzeptes von Wahlverwandtschaft auf. Reproduktionstechnologien verändern somit unsere Vorstellungen von Genealogie. „Familienplanung“ wird neu gedacht: In die Auflösung herkömmlicher Auffassungen von Mutter- und Elternschaft werden Hoffnungen auf Umdeutung und Neuordnung sozialer/kultureller Kategorien gelegt.

Anhand von Forschungsliteratur aus der medizinischen Forschung sowie von Sekundärliteratur aus der (feministischen) Wissenschaftsforschung möchten wir das Problemfeld, das sich aus den Fragen nach der kulturellen Bedeutung der Entwicklung im Feld der Reproduktionsmedizin auf der einen Seite und der Konstruktion von Bedeutungen durch die Technologien auf der anderen Seite ergibt, untersuchen.

Literaturauswahl:

Franklin, Sarah, Ragoné, Helena, *Reproducing Reproduction: Kinship, Power and Technological Innovation*, Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2000.

Riewenherm, Sabine, *Die Wunschgeneration. Basiswissen zur Fortpflanzungsmedizin*, Berlin, Orlanda 2001.

Pichlhofer, Gabriele (Hrsg.), *Grenzverschiebungen. Politische und ethische Aspekte der Fortpflanzungsmedizin*, Gen-ethisches Netzwerk, Frankfurt a. M., Mabuse 1999.

HS Di 10-12 wöch./2 DOR 24, 312 B. Mauß*, S. Höhler*

- [Übersicht KVV](#) -

53 605 *Gehirn und Geschlecht

(Naturwissenschafts- und Technikforschung)

Welches Geschlecht hat das Gehirn? Morphologische wie funktionelle Gehirnasymmetrien sind relevant für die Sprachverarbeitung, für räumliche Fähigkeiten, für die emotionale Bewertung der Umwelt. Die experimentelle Psychologie ergab Geschlechtsunterschiede in den oben genannten Fähigkeiten. Obwohl diese Befunde sehr heterogen sind, werden sie häufig als Tatsachen festgeschrieben. Die Geschlechtshormone Östrogene und Testosteron sollen bereits die frühe Entwicklung unseres Gehirns prägen.

Wie werden diese Befunde im soziobiologischen (evolutionstheoretischen) Kontext von Geschlechtsunterschieden im Verhalten diskutiert?

Literatur:

Sherry DF, Hampson E, 1997. Evolution and the hormonal control of sexually-dimorphic spatial abilities in humans. *Trends in Cognitive Sciences*. Vol.1, No 2, 50-55.

Kimura D, 1992. Weibliches Gehirn und männliches Gehirn: In *Spektrum d. Wissenschaften*, Nov. Geschlecht und Gehirn, 1996. In *Neurowissenschaften*. Hrsg. ER. Kandel, JH. Schwartz, TM. Jessell, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, S. 591-606.

Linkes- Rechtes Gehirn. Funktionelle Asymmetrien. Hrsg. SP. Springer & G. Deutsch. Spektrum Verlag, 1996.

Gur RC, Turetsky BI, Matsui M. et al. 1999. Sex Differences in Brain Gray and White Matter in Healthy Young adults: Correlations with cognitive performance. *J Neuroscience*19(10).

Shaywitz SE, Shaywitz BA, Pugh KR, et al. 1999. Effect of estrogen on brain activation patterns in postmenopausal women during working memory tasks. *JAMA* Vol. 281 (13).

Bishop K.M, Wahlsten, D. 1997. Sex differences in the human corpus callosum: Myth or reality? *Neuroscience & Biobehavioral Reviews*. Vol. 21 (5)

HS Mo 18-20 wöch. DOR 24, 111 M. Christel*

- [Übersicht KVV](#) -

53 606 Macht und Verantwortung in Naturwissenschaft und Technik

(Naturwissenschafts- und Technikforschung - TU)

Technische und wissenschaftliche Entwicklungen bestimmten maßgeblich die Lebensbedingungen der Menschen im 20. Jahrhundert. An historischen und aktuellen Beispielen soll untersucht werden, wie Männer und Frauen aus Naturwissenschaft und Technik ihr höchst einflussreiches Handeln im politischen Sinne von Macht und Verantwortung verstanden.

Wem oder welchen Zielen gegenüber sahen sie sich verantwortlich?

Wie reflektierten sie ihre eigene Macht und ihren Handlungsspielraum, auf welche Art von Vernunft beriefen sie sich?

Dieses Verständnis soll in der Übung daraufhin befragt werden, inwieweit es auch durch den Platz der jeweiligen Personen in der sozialen Geschlechterordnung bestimmt wurde. Autobiographien und Biographien, sowie politische Stellungnahmen von Menschen aus Technik und Naturwissenschaft des 20. Jahrhunderts sind wesentliche Grundlage der Untersuchung.

Literatur:

Eisfeld, Rainer: *Mondsüchtig. Wernher von Braun und die Geburt der Raumfahrt aus dem Geist der Barbarei*, Reinbek 1996. Herbert, Ulrich: *Best. Biographische Studien über Radikalismus, Weltanschauung und Vernunft, 1903-1989*, Bonn 1997.

Leitner, Gerit von: *Wollen wir unsere Hände in Unschuld waschen? Gertrud Woker (1878-1968) Chemikerin und Internationale Frauenliga 1915-1968*. Berlin 1998.

PHS/UE Do 12-14 wöch./2 TEL, 2003 H. Satzinger

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 607 Orange ist die Farbe der Zukunft. Bio- und Informationstechnologien: Ästhetisierung/ Ökonomisierung/Subjektivierung

(Naturwissenschafts- und Technikforschung - UdK)

Das Seminar verfolgt drei heterogene Linien. Zum einen geht es darum, die Ästhetisierung der Bio- und Informationstechnologien in einer Reihe von mainstream-Ausstellungen der letzten zehn Jahre zu diskutieren. Welche Bilder der faszinierten Überaffirmation des Technologischen haben ars electronica, Posthuman, Gen-Welten, L'homme transformé usw. für die Life Sciences und die boomenden Informationstechnologien gefunden? Welche Ästhetiken wurden der Natur der Nicht-Natur verliehen, den Manipulationen dessen, was bisher als Natur codiert worden war?

Parallel dazu sollen die Kritik und ihre Bilder revisited werden: Eine Serie vor allem feministischer Ausstellungsprojekte wie When techno turns into a sound of poetry, Nature™, Significans, Widerspenstige Praktiken im Zeitalter von Informations- und Biotechnologien haben die affirmativen Ästhetiken kritisiert, die die Biologisierung und Technologisierung des Sozialen begleitet haben, ohne in der Kritik ihr eigenes Attraktivsein am Technologischen und Hybriden unsichtbar zu machen. Wie sehen diese Linien einer minoritären und feministischen Techno-Ästhetik aus? Gibt es Übergänge zwischen affirmativen und kritischen Ästhetiken? Welche Images hat der mainstream von der Kritik übernommen? Findet ein Transfer zwischen minoritären Bildern und Werbeimages statt? Gleichzeitig soll ausschnittartig belichtet werden, was in den großen Netzkunst- und BioTech-Ausstellungen unsichtbar, unproblematisiert oder überaffirmiert bleibt: die Kapitalisierung der Gentechnologie und die biopolitische Produktion eines Subjekts, das seinen Körper als riskante genetische, enzymatische und immunologische Ware erlebt.

PHS Do 16-19 wöch./1 UdK, 150 K. Diefenbach

- [Übersicht KVV](#) -

Weitere Lehrangebote

53 608 Landwirtschaft

Umweltmanagement und Ressourcenzugang unter den Geschlechtern

In dem Seminar werden folgende Schwerpunkte behandelt:

- Geschichte der Ökologie, Human- Sozial- und Kulturökologie und neuere Tendenzen;
- Unterschiede zwischen natur- und sozialwiss. Ansätzen in der Umwelt- und Ökologiedebatte;
- Modelle und analytische Konzepte zur Interaktion von Mensch- Gesellschaft und Umwelt;
- Kulturelle Perzeption von Natur und Geschlecht;
- Feministische und ökofeministische Ansätze in der Umweltforschung und Kritik am Nachhaltigkeitskonzept;
- Erfahrungen mit Umweltmanagement und lokalem Wissen in verschiedenen Kulturen und in unterschiedlichen ökologischen Räumen;
- Ansätze zur Durchführung von Untersuchungen nach dem Konzept von "ecogen"(ecology community and gender);
- Umweltmanagement zwischen Bevölkerungswachstum und Energieverbrauch;
- Saatgutselektion und Gentechnologiedebatten: Positionen der Landbevölkerung, Frauen und Männer.

PHS Di 16-18 wöch./2 I-NO, 11 P. Teherani-Krönner

- [Übersicht KVV](#) -

53 609 Landwirtschaft

Gender und Konflikt: Ansätze zur Krisenprävention und zivilen Konfliktbearbeitung

Wenn in der Tagespresse über Krisen- und Konfliktgebiete berichtet wird, erscheinen Frauen - wenn überhaupt - meistens lediglich als besonders betroffene Opfer. Es ist jedoch anzunehmen, daß Geschlechterverhältnisse Konfliktdynamiken und mögliche Lösungen mit bestimmen. In Konflikt-, Krisen- und Kriegssituationen entstehen spezifische Formen der Gewalt gegen Frauen, aber auch Veränderungen, die emanzipative Elemente beinhalten können. In dem geplanten Seminar wird exemplarisch untersucht, inwieweit Frauen und Männer in Konflikt-, Krisen- und Kriegssituationen unterschiedlich betroffen sind, welche Handlungsoptionen und -strategien sie in diversen Problemkonstellationen verfolgen und inwieweit Frauenorganisationen in Konfliktlösungen involviert sind. Ansätze zur Krisenprävention und zivilen Konfliktbearbeitung waren bislang weitgehend "geschlechtsneutral".

Im Seminar sollen Konzepte und Instrumente staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen daraufhin analysiert werden, inwieweit Geschlecht als Kategorie struktureller Ungleichheit berücksichtigt wird. Es geht nicht nur darum, potentiell "blinde Flecken" in der Diskussion zu identifizieren, sondern auch eine eventuell "versteckte Agenda" offen zu legen; d.h. implizite Stereotype bezüglich der Konstruktion von Männlichkeit und Weiblichkeit zu benennen und einer konstruktiven Kritik zugänglich zu machen.

PHS Do 14-16 wöch./2 I-NO,11 G. Zdunnek

Auskünfte unter Tel. 2093-6123 oder 6935513 (AB) oder e-Mail: Gabriele.Zdunnek@agrار.hu-berlin.de

- [Übersicht KVV](#) -

53 610 Landwirtschaft

Gender auf der Agenda: eine kritische Bilanz der lokalen Agenda 21

Mehr als 170 Staaten - u.a. die Bundesrepublik Deutschland - unterschrieben die Agenda 21, eines der Abschlussdokumente der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro (1992), und verpflichteten sich damit in ihren jeweiligen Ländern eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten und lokal umzusetzen. Der Agenda-Text benennt Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und enthält einen "globalen Aktionsplan für Frauen zur Erzielung einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung". In dem geplanten Seminar soll eine kritische Bilanz gezogen werden, inwieweit Frauen bzw. Geschlechterverhältnisse in Prozessen der lokalen Agenda 21 berücksichtigt werden, ob und inwieweit dadurch für Frauen ein Zugewinn an Gestaltungsmacht (Empowerment) zu verzeichnen ist.

HS Fr 14-16 wöch./2 I-NO,11 G. Zdunnek

Auskünfte unter Tel. 2093-6123 oder 6935513 (AB) oder e-Mail: Gabriele.Zdunnek@agrار.hu-berlin.de

- [Übersicht KVV](#) -

53 610a Landwirtschaft

Geschlechterarrangement im Ländervergleich

Die Studierenden

- werden mit neueren und älteren Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung am Beispiel der Arbeitsteilung im ländlichen Raum vertraut

- Erkennen die verschiedenen Strömungen in der Konstruktion der Kategorie Geschlecht und entwicklungstheoretische Konzepte von WID,

GAD bis zu WED und UN-Förderprogramme

- Erlernen Ansätze der Geschlechteranalyse zur Einschätzung von Entwicklungspotentialen und Handlungsspielräumen
- Erarbeiten zentrale Fragestellungen zur Durchführung eigener Gender-Recherchen

Das Seminar wird nach den Einführungsveranstaltungen als BS angeboten. Exemplarisch sollen eigene Recherchen (Gruppenarbeit) zu Ernährungsgewohnheiten/Fair Trade oder zu Gender-Mainstreaming im Land Brandenburg durchgeführt werden.

PHS (z.T. BS) Di 16-20 wöch./2 I-NO, 11 P. Teherani-Kröner

- [Übersicht KVV](#) -

53 611 Psychologie - FU

Qualitativ-psychologische Frauen- und Geschlechterforschung im Kontext von Rassismus, Migration und Globalisierung

Die LV soll Studierenden mit Vorkenntnissen oder dezidiertem Interesse an feministischer Frauen- und Geschlechterforschung und/oder Rassismusforschung in der Psychologie die Möglichkeit geben, a) Einblick in qualitative Forschungsmethoden in der psychologischen Frauen- /Geschlechter- und Rassismusforschung zu bekommen; b) Fragen und Probleme zu erörtern, die sich aus der feministischen und antirassistischen Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Psychologie ergeben; c) laufende qualitative Forschungsprojekte (z.B. Diplomarbeiten) oder Themen im Rahmen von Frauen- und Geschlechterforschung, Rassismus und Migration für Prüfungen zu diskutieren; d) von Psychologinnen aus frauenspezifischen Projekten in unterschiedlichen Praxisfeldern etwas über Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Konflikte in ihrer Arbeit zu erfahren. Zentrales Thema des Seminars/Kolloquiums sind die Zusammenhänge von Herrschaftsverhältnissen und geschlechtsspezifischen wie auch ethnisierten und rassistisch konstruierten bzw. formierten Subjektivitäten und deren Bedeutung für psychologische Theorie und Praxis.

Neue TeilnehmerInnen sind willkommen.

PHS/CO Mo 10-14 wöch./2 HSA 45, JK 25/208 M. Tißberger, A. Brensell

- [Übersicht KVV](#) -

53 612 Psychologie - FU

Berufliche Entwicklung von Frauen und Männern

Im Seminar sollen Sozialisationsprozesse vor dem Erwerbsleben, beim Eintritt in das Erwerbsleben, im Berufsverlauf, bei Arbeitslosigkeit sowie nach Beendigung des Erwerbslebens behandelt werden. Dabei stehen Probleme der geschlechtsspezifischen Trennung von Arbeitsmärkten, der unterschiedlichen beruflichen Chancen, "Karrieren" und (Doppel-)Belastungen von Frauen und Männern im Vordergrund.

Einführungsliteratur:

Hoff, E.-H. (1994), Arbeit u. Sozialisation. In K. Schneewind (Hrsg.), Psychologie der Erziehung und Sozialisation. Enzyklopädie der Psychologie (S. 525-555). Göttingen: Hogrefe.

PHS Mo 14-17 wöch./2 HSA 45/JK 27/106 E. Hoff

- [Übersicht KVV](#) -

53 613 Sozialwiss.

Arbeitszeit und Lebensarrangements - Balance u. Entgrenzungen von Arbeit und Leben? - Teil II -

Im Mittelpunkt von Teil II des dreisemestrigen Projektseminars steht die methodische und empirische Umsetzung der studentischen Forschungsfragen. Dazu entwickeln die TeilnehmerInnen in ihrer Fragestellung jeweils angemessenes Forschungsdesign, und verschaffen sich Klarheit vor allem über theoretische Ansatzpunkte und methodische Zugänge. Nach deren eingehender Diskussion beginnt die empirische Umsetzung. Diese wird vor allem in Form einer Sekundäranalyse von vorhandenen Dokumenten und Interviews erfolgen, denkbar sind aber auch eigene kleinere Erhebungen im betrieblichen Feld. Die schriftliche Abfassung der Forschungsergebnisse als Projektbericht erfolgt dann im abschließenden Teil III des Projektseminars im WS 2002/03.

Begrenzte Neuaufnahmen von TeilnehmerInnen sind nach vorheriger Besprechung möglich.

PJ Do 12-16 wöch./1 UNI 3, 202 M. Frey, H. Hüning, H. M. Nickel

Die Veranstaltungen von Frau Prof. Nickel werden nicht von ihr selbst gehalten, sondern vertreten, evtl. auch durch andere ersetzt.

- [Übersicht KVV](#) -

53 613a Politikwiss.

Gender, Race and the American Dream: Einwanderung, Erwerbstätigkeit und "Einbürgerung" in den USA

David Easton has defined politics as "the authoritative allocation of values". Politics, in other words, is the study of who gets what, when, where and how. The more open our societies have become, the more "outsiders" seem to make claims on the "values" and welfare rights indigenous citizens take for granted. Conflicts over scarce resources among diverse ethnic and cultural groups have always been a feature of political life, but predominantly white-male policy-makers were little inclined to consider the gendered or racialized impact of immigration law prior to the 1980s. Prior to passage of the 1964 Civil Rights Act, the American dream remained just that for the most women and non-European migrants - little more than a dream. Nor were all women and ethnic latecomers created "unequal" to the same degree. This course explores the subject of American citizenship - legal, political, economic and social - through the lenses of gender and race.

Required Readings:

To ensure common points of departure for discussion, we will rely on a combination of textbook chapters and articles drawn from diverse, interdisciplinary scholarly journals, all of which are to be considered required reading for the dates noted. The main text, Teresa Amott & Julie Matthaei, Race, Gender and Work: A Multicultural Economic History of Women in the United States (Boston, MA: Southend Press, 1996), will be made available in "reader" form.

HS Do 10-12 wöch. UNI 3, 001 Joyce Marie Mushaben

- [Übersicht KVV](#) -

53 614 Erziehungswiss.

"und das Weib sei nicht mehr Untertan". Geschlechterbilder - Geschlechtersozialisation in der Bundesrepublik und DDR in vergleichender Perspektive

Das Seminar hat ein doppeltes Anliegen: Zum einen sollen Texte der Geschlechterforschung gelesen, zum anderen Geschlechterbilder und

Geschlechtersozialisation in Ost und West in historisch-vergleichender Perspektive diskutiert werden.

Literatur:

Als Quellengrundlage sollen Archivalien, Zeitschriften, literarische Texte und Dokumentarfilme dienen.

HS Mi 14-16 wöch./1 DOR 24, 507 S. Häder

- [Übersicht KVV](#) -

53 615 Erziehungswiss.

Geschlechtsspezifische Sozialisation in der Schule

Wie Statistiken im Bildungsbereich der Bundesrepublik belegen, erwerben Jungen und Mädchen seit etwa einem Jahrzehnt die gleichen formalen Abschlüsse im allgemeinbildenden Schulwesen. Allerdings zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen im Hinblick auf Berufswahl, Aufstiegsmöglichkeiten, Lebensperspektiven und Familienorientierung. Das Seminar behandelt die Frage, welche Bedeutung der Grundschule hinsichtlich der geschlechtstypischen Leistungsprofile, Interessen und Lebenspläne zukommt. Untersucht werden u.a. Faktoren wie Interaktionen im schulischen Raum, Unterrichtsmaterialien, Einstellungen der Lehrkräfte sowie insgesamt der "heimliche Lehrplan".

TeilnehmerInnenbegrenzte LV: 30 Personen.

Literatur:

Pfister, G./Valtin, R. (Hrsg.): MädchenStärken - Probleme der Koedukation in der Grundschule. Arbeitskreis Grundschule, Frankfurt/M. 1993

HS Do 16-18 wöch./1 GS 7, 323 R. Valtin

- [Übersicht KVV](#) -

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 2:

Lehrangebote des Studienschwerpunktes

53 616 Melancholiker und Hysteriker: Männerfiguren bei Arthur Schnitzler

(Germanistik)

Anhand ausgewählter Prosa und Dramatik (u.a. Anatol; Leutnant Gustl; Fräulein Else; Spiel im Morgengrauen; Paracelsus; Traumnovelle) wird dem widersprüchlichen Zusammenhang zwischen kulturellen Konzepten der Melancholie und der Hysterie in der Moderne und dem Verständnis männlicher Kreativität nachgegangen. Die Beziehung zwischen der "Nervenkurst" der Jahrhundertwende und Freuds Ideen der Psychoanalyse ist ein weiterer Aspekt des Seminars.

Literatur:

Freud: Trauer und Melancholie; Edgar J. Forster: Unmännliche Männlichkeit. Melancholie, Geschlecht, Vorausgabung. Köln 1998; Juliana Schiesari: Gendering of Melancholia; Hartmut Böhme: Albrecht Dürer. Melencolia I. F. a. M. 1989; Josef Breuer, Sigmund Freud: Studien über Hysterie (1895);

Ch. von Braun: Männliche Hysterie. Weibliche Askese. In: Konkursbuch 20 (1988);

Elisabeth Bronfen: Das verknottete Subjekt. Hysterie in der Moderne. Berlin 1998;

Elaine Showalter: Hystorien. Hysterische Epidemien im Zeitalter der Medien. Berlin 1997;

Petra Kuhnau: Nervöse Männer - moderne Helden? In: Theodor Fontane - Am Ende des Jahrhunderts. Hg. von H. Delf von Wolzogen. Würzburg 2000.

PHS **Mi** 08-10 wöch./1 MOS, E 02 B. Dahlke

- [Übersicht KVV](#) -

53 617 Der soldatische Mann

(Germanistik)

Ausgehend von Theweleits "Männerphantasien" (1982/83) sowie neueren Ansätzen der Männerforschung im Rahmen der Geschlechterstudien werden kanonische Texte der deutschen Literatur neu gelesen: Lenz: Die Soldaten; Schiller: Die Räuber; Kleist: Die Hermannsschlacht; Soldatenlieder um 1914; Jünger: In Stahlgewittern; Kluge: Schlachtbeschreibung. (*Bitte diese Texte vor Beginn der Lehrveranstaltung anschaffen!*)

Sekundärliteratur: Ute Frevert: Mann und Weib und Weib und Mann. Geschlechterdifferenzen in der Moderne. München 1995;

Willensmenschen. Über deutsche Offiziere. Hg. von Ursula Breymayer, Bernd Ulrich, Karin Wieland. F. a.M. 1999; Ute Frevert: Herren und Helden. In: Erfindungen des Menschen. Hg. von R. van Dülmen. Wien 1998; Karin Wieland: Worte und Blut. Das männliche Selbst im Übergang zur Neuzeit. F. a. M. 1998; Elisabeth Lienert: Der Körper des Kriegers. In: ZfdA 130 (2001). S. 127-142; Jürgen Reulecke: "Ich möchte werden so wie die..." Männerbünde im 20. Jahrhundert. F. a. M. 2001.

Teilnahmevoraussetzung: Die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarprotokolls ist eine Voraussetzung für die Teilnahme. Das HS wird von einem Forschungskolloquium ergänzt, das sich mit theoretischen Ansätzen der Männerforschung auseinandersetzt.

HS Di 14-16 wöch./1 DOR 24, 410 B. Dahlke

- [Übersicht KVV](#) -

53 618 Männerforschung und Literaturwissenschaft

(Germanistik)

Begleitend zum HS "Der soldatische Mann (53 617)" dient das Kolloquium der genaueren Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen der Männerforschung und deren Anwendbarkeit in der Literaturanalyse. Die genaue Themenfestlegung richtet sich nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen. Die Teilnahme an der Ringvorlesung "Männlichkeit als Maskerade" und am HS "Der soldatische Mann" ist günstig, aber nicht Voraussetzung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereit sind, je eine Sitzung zu leiten und jeweils einen theoretischen Ansatz genauer vorzustellen.

CO Di 16-18 wöch./1 DOR 24, 410 B. Dahlke

- [Übersicht KVV](#) -

53 619 Neuere Theorien in der Literaturwissenschaft

(Skandinavistik/Literaturwissenschaft)

Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende im HS der Skandinavistik, Geschlechterstudien und Literaturwissenschaften wendet, ist eine Fortsetzung des Oberseminars zu "Gender-Theorien in der Literaturwissenschaft" vom Wintersemester 2001/2002, steht aber ausdrücklich auch interessierten NeueinsteigerInnen offen. Ausgehend von Interessen und auf Initiative der TeilnehmerInnen setzen wir uns mit neueren theoretischen Ansätzen aus den "cultural studies" und deren Anwendungsmöglichkeiten auf (skandinavische) Literaturen auseinander. Die Schwerpunkte werden sich aus dem Diskussionsverlauf des Wintersemesters ergeben.

Teilnahmevoraussetzungen und Hinweise: mindestens ein HS, aktive und kreative Mitarbeit, Übernahme eines Referats und/oder Vorbereitung einer Seminarsitzung, Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Da sich das Seminar ausdrücklich auch an Teilnehmende anderer Fachrichtungen wendet, werden für diese keine skandinavischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Zu diskutierende skandinavische literarische Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung stehen.

OS Mi 18-20 wöch./2 MOS, 110 S. v. Schnurbein

- [Übersicht KVV](#) -

53 620 Das Geschlecht der Erinnerung, die Erinnerung des Geschlechts

(Kulturwiss.)

In der Vorlesung wird der Zusammenhang von symbolischer Geschlechterordnung und Erinnerung thematisiert. Dabei geht es nicht nur um die unterschiedliche Weise, wie die geschlechtlich codierten Individuen oder Gemeinschaften in die kollektive Erinnerung eingehen, sondern auch um die geschlechtlich codierte Form selbst, die den verschiedenen Arten des Gedächtnisses zugrunde liegen: etwa kollektive, ‚männliche‘ Erinnerung vs. ‚geheimer‘ oder ‚verkrypteter‘, ‚weiblicher‘ Erinnerung. Diese Erinnerungsmuster sind ihrerseits nicht zu trennen von den medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen: mündliches, schriftliches, bildliches Gedächtnis etc. Es geht um die vielschichtige Art, mit der die Geschichte der Medien, die Geschichte der Geschlechter und Erinnerungsstrukturen miteinander verknüpft sind.

VL Mi 14-16 wöch./1 UL 6, 3075 C. v. Braun

- [Übersicht KVV](#) -

53 621 Männerbund- und Männlichkeitskonstruktionen um 1900

(Kulturwiss.)

Ausgehend von der wissenschaftlichen und kulturpolitischen Wirkungsgeschichte von Heinrich Schurtz' Buch "Altersklassen und Männerbünde" (1902) soll die spezifische Faszination - also die Reflexionspotenz und der Abwehrcharakter - untersucht werden, die der "Männerbund" und die "Rituale der Initiation" auf die Religionsforschung der Jahrhundertwende sowie auf maßgebliche Theoretiker der wilhelminischen und Weimarer Kulturpolitik ausgeübt haben.

Gefragt wird, inwieweit das ethnographisch gewonnene Modell des "Männerbundes" als performatives Modell männlicher Vergemeinschaftung die Möglichkeit bietet, ambivalente Erfahrungen der Modernisierung, auch solcher, die sich in einer dichotomischen Politisierung von gender ausdrücken, zu verarbeiten.

Unter Einbeziehung von literarischen Konstruktionen heroischer (Jünger, Benn u.a.) und homoerotischer (Flex, Mann, Rilke) Männlichkeits- und Jünglingsfiguren soll das komplexe Diskursfeld um "Männerbund", "Initiation" und "Tod" erschlossen werden.

(Seminar + Lektürekurs).

HS findet voraussichtlich später als Blockseminar statt. Raum und Zeit stehen n.n. fest. U. Brunotte

- [Übersicht KVV](#) -

53 622 Deutsche Kolonialzeit und die Kunst

(Kulturwiss. - UdK)

Folgende Wissens- und Machtfelder werden unter einer gender-Perspektive diskutiert: Die deutsche Kolonialzeit in Afrika 1884-1918; die politische, kulturelle und soziale Situation im Deutschen Reich und die damit einhergehenden Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit; der Umgang mit dem Kolonialen, mit Afrika und AfrikanerInnen in der Kunst der Moderne und die Auseinandersetzung von KünstlerInnen aus ehemals deutschen Kolonien mit dem Kolonialismus; und die Frage, wie die deutsche Kolonialzeit bis heute politische, künstlerische und alltägliche Praktiken und Diskurse prägt, durch die Menschen schwarzer Hautfarbe stigmatisiert, ausgegrenzt und verfolgt werden.

Literatur u.a.:

Jordan, Glenn; Weedon, Chris: Cultural Politics. Class, Gender, Race and the Postmodern World, Oxford 1995

Rubin, William (Hg.): Primitivismus in der Kunst des 20. Jahrhunderts, München 1984

Grosse, Pascal: Kolonialismus, Eugenik und bürgerliche Gesellschaft in Deutschland 1850-1918, Frankfurt/M. 2000

El Tayeb, Fatima: Schwarze Deutsche. Der Diskurs um "Rasse" und nationale Identität 1890 - 1933, Frankfurt/M. 2001

Mamozai, Marta: Herrenmenschen. Frauen im deutschen Kolonialismus, Reinbek 1990

PHS Di 18-20 wöch./2 UdK, 150 I. Lorey

- [Übersicht KVV](#) -

53 623 Raum und Sichtbarkeit

(Kulturwiss. - UdK)

In diesem Seminar wird das Paradigma des Raums und des Sichtbaren/Visuellen im Schnittpunkt von feministischer und postkolonialer Theorie diskutiert. Die Vorstellung von Raum als einem leeren, transparenten Feld hat sich als eine männliche und westliche Allmachtsphantasie erwiesen.

Was bedeutet es, die Konstitution von Subjekten im Kontext von Raum zu verstehen? Was heisst es, nach der Verräumlichung von sozialen Beziehungen zu fragen, die sich als geschlechtliche, ethnisierte, ökonomisierte Positionierungen von Körpern materialisieren? Die Verbindung von Sichtbarkeit und Raum wird u.a. an Konstruktionen von Männlichkeit und Weißheit im Film diskutiert, an der Visualisierung kriegerischer Auseinandersetzungen und daran, wie räumliche und visuelle Herrschaftsverhältnisse in der Kunst reproduziert und problematisiert werden.

Literatur u.a.:

Foucault, Michel: Andere Räume, in: Aisthesis, hrsg. v. Karlheinz Barck u.a., Leipzig 1990
 Lefebvre, Henri: The Production of Space (1974), Oxford 1991
 Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen, Frankfurt/M. 1995
 Friedrich, Annegret u.a. (Hg.): Projektionen. Rassismus u. Sexismus i. d. Visuellen Kultur, Marburg 1997
 Holert, Tom (Hg.): Imagineering. Visuelle Kultur und Politik der Sichtbarkeit, Köln 2000
 PHS Di 12-14 wöch./2 UdK, 150 I. Lorey

- [Übersicht KVV](#) -

53 623c Schicksale der Geschlechterdifferenz in Rationalisierungsprozessen

(Kulturwiss.)

In der bürgerlichen Gesellschaft wurde die Polarisierung der Geschlechter in dem Maße auf die Spitze getrieben, in dem ihre ökonomische Funktion schwand. In der nachbürgerlichen Gesellschaft scheint die Polarisierung der Geschlechter nicht mehr konstitutiv. Es fragt sich, wie der dadurch eröffnete Spielraum sich zu dem Risiko der Dissoziation verhält.

Literatur u.a.:

Texte von Ovid, S. Kierkegaard, S. Freud, Th. Mann, J. Lacan, K. Heinrich, J. Butler u.a.

Die Lektüre wird durch einen Museumsbesuch und eine Filmvorführung ergänzt.

HS/PS Fr 14-16 wöch., Beginn: 03.05.02 SO 22, 3.1 I. Berkel/L. Wilkens

- [Übersicht KVV](#) -

Weitere Lehrangebote

53 623a Philosophie

Phänomene der Angst: Zur Problematik des Kollektiv-Psychischen und die (gewaltsame) Instituierung weiblicher Angstgestalten

Im Bereich der kollektiven Angst geht es zwar immer auch um Erscheinungen, die sich direkt zwischen Menschen zeigen. In der Lehrveranstaltung wird aber das Imaginäre der Angst zentral sein, d.h. die Frage, wie Angst innerhalb einer Gesellschaft in Form von bestimmten Gestalten ausgedrückt wird: Gestalten, auf die etwas projiziert wird, womit sie sich selbst keineswegs identifizierten und die selbst wiederum Angst, Schrecken und Furcht produzieren, indem sie zugleich die Angst binden. Dabei fungier(t)en in erster Linie Frauen (bzw. Menschengruppen, die weiblich konnotiert wurden) als Angstgestalten. Diese werden in der Lehrveranstaltung in bezug auf philosophische Konzeptionen der Antike und Aufklärung sowie in bezug auf psychoanalytische Vorstellungen exemplarisch zur Diskussion stehen. Betrachtet wir hierbei die Dynamik der Sündenbocktheorie, Projektion und Institutionalisierung: nicht zuletzt, um möglichen Re-aktualisierungen nicht blindlings aufzuliegen.

Scheinwerb: Aktive Mitarbeit (Referate, Diskussion), schriftliche Arbeiten bzw. Prüfungen (gemäß der Modalitäten des Instituts). *Keine Vorkenntnisse notwendig.*

PHS (BS)

Termine: 26.4. (Fr, Vorbesprechung) 14-18 DOR24, 405

Fr/Sa (31.5./1.6. + 5.7./6.7.) 10-16

Räume: Fr 10-14 DOR24, 312 Fr 14-16 DOR24, 405

Sa 10-16 UL6, 3092 (Kontakt: Gudrun_perko@yahoo.de) G. Perko

- [Übersicht KVV](#) -

53 623b Philosophie

Über die sexuelle Differenz als philosophische Kategorie. Eine synoptische Lektüre von Slavoj Žižek und Judith Butler

Judith Butler und Slavoj Žižek gehören zu den innovativsten TheoretikerInnen der Gegenwart. In ihren Arbeiten im Grenzbereich zwischen Philosophie und Psychoanalyse führen sie einen Dialog mit zentralen Thesen der Subjektivität, bevorzugt mit der feministisch-dekonstruktivistischen Begrifflichkeit der wechselnden Subjektpositionen. Eine ihrer Absichten besteht darin, den Raum für ein politisches Handeln unter den Bedingungen der globalen Ökonomie zu öffnen.

Es geht in diesem Seminar darum zu zeigen, auf welche Weise sich die Politik der sexuellen Differenz mit den Strukturen der Subjektivität verknüpft, die von den weiblichen und männlichen Positionen bedeutet werden.

Lektüre:

Judith Butler: The Psychic Life of Power, Stanford 1997;

Slavoj Žižek: Die Tücke des Subjekts, Frankfurt am Main 2001

PHS (BS)

Termine: Fr/Sa (24.5./25.5. + 14.6./15.6. + 28.6./29.6.)

Zeit und Ort: Fr/Sa (14-18/10-16) DOR24, 405/UL6, 3092 (Kontakt: Koesters-Duesseldorf@t-online.de) B. Kösters

- [Übersicht KVV](#) -

~~entfällt 53 624 — Geschichtswiss.~~

~~Rollen und Bilder der Frau in der deutschen Kultur 1890-1939~~

~~HS Mo 10-12 wöch./1 DOR 24, 307 W. Hardtwig~~

- [Übersicht KVV](#) -

53 625 Geschichtswiss. - FU

Das Osmanische Reich und seine westlichen Nachbarn in der Frühen Neuzeit. Grenzen und GrenzgängerInnen

HS Di 16-18 wöch./1 KO, A 125 C. Ulbrich, B. Kellner-Heinkele

- [Übersicht KVV](#) -

53 626 Geschichtswiss. - TU

Gleichberechtigung in BRD und DDR

In Deutschland regelte seit August 1919 Art. 109 der Weimarer Verfassung "Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten". In den Verfassungen von BRD und DDR wurde diese Verfassungsnorm weiterentwickelt. Gleichwohl zeigt der jahrzehntelange Streit über deren praktische Reichweite und die erforderlichen Angleichungen nicht verfassungskonformer Rechtsregelungen wie konfliktreich es war, die gesellschaftlichen Verhältnisse verfassungskonform umzugestalten. Davon zeugt auch der anhaltende Kampf, die Gleichberechtigung schließlich auch in der gesellschaftl. Praxis durchzusetzen. Im SE sollen die Kämpfe um die Gleichberechtigung von Frau und Mann und die Differenz zwischen Verfassungsnorm u. Verfassungswirklichkeit untersucht werden.

Anforderungen: Das Seminar ist offen nur für Studierende im Hauptstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit wird erwartet. Wer einen Leistungsschein erwerben will, muss außerdem eine Seminararbeit vorlegen.

Literatur:

Sabine Berghahn, Frauen, Recht und langer Atem - Bilanz nach über 40 Jahren Gleichstellung in Deutschland, in: Gisela Helwig, Hildegard Maria Nickel (Hg.), Frauen in Deutschland 1945-1992, Bonn 1993, S. 71-138

Ute Gerhard, Jutta Limbach (Hg.), Rechtsalltag v. Frauen, Frankf./M. 1988 (eds 423).

HS Mo 16-18 wöch./2 TEL, 2003 K. Hausen

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 627 Europäische Ethnologie

Zwischen Haute couture und KZ-Bekleidung

Mit der Formulierung dieses Themas sind die Exponenten der sozial- und kulturhistorischen Entwicklung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gemeint. Wie andere Bereiche der menschlichen Grundbedürfnisse und deren Befriedigung spiegelt sich namentlich in der Bekleidung vielfältiges periodenspezifisches Verhalten der Bevölkerung unterschiedlicher Klassen und Schichten wieder. Behandelt werden die Kaiserzeit bis 1918, die Weimarer Republik, das Dritte Reich sowie ein Ausblick auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dabei werden jeweilige Tendenzen bürgerlicher Kleidung, folkloristischer Elemente sowie einer zunehmend zu konstatierenden Uniformierung und entsprechender Verhaltensweisen im Vordergrund stehen. Die Behandlung des Themas soll ein Beitrag zur interdisziplinären, genderspezifischen Betrachtungsweise, insbesondere der europäischen Ethnologie sein.

PHS Mo 14-16 wöch./2 SD 19, 210 S. Jacobeit

- [Übersicht KVV](#) -

53 628 Europäische Ethnologie

Ethnologie der Reproduktion

Kulturelle Bedeutungen und Praxen im Zusammenhang mit Empfängnis und Fortpflanzung, Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft waren wichtige Themen der frühen Volks- und Völkerkunde, führten dann für längere Zeit eher eine Randexistenz im Fach und wurden in den letzten zwei Jahrzehnten wieder zu einem ethnographischen und theoretischen Fokus. Dazu beigetragen hat neben neuen Fragenstellungen der feministischen Kulturanthropologie vor allem die Tatsache, dass die menschliche Fortpflanzung zunehmend zu einem Feld medizinischer und technologischer Intervention geworden ist, deren moralische und praktische Implikationen in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden. Das Seminar wird einige Exkurse in die Fachgeschichte der europäischen Ethnologie unternehmen, die um die Frage kreisen, wie die "Fakten des Lebens" hier konzipiert wurden; neuere ethnographische Untersuchungen zur Diskussion stellen und über die theoretische Bedeutung von Generativität und Reproduktion im Kontext gegenwärtiger Kultur- und Geschlechtertheorie debattieren.

Literatur:

Faye D. Ginsburg/Rayna Rapp (Hg.) (1995): Conceiving the New World Order. The Global Politics of Reproduction, New York;

Brigitta Hauser-Schäublin, Vera Kalitzkus, Imme Peterson, Iris Schröder (2001): Der geteilte Leib. Die kulturelle Dimension von Organtransplantation und Reproduktionsmedizin in Deutschland;

Sarah Franklin/Helen Ragoné (Hg.) (1998): Reproducing Reproduction. Kinship, Power, and Technological Innovation.

PHS Mi 14-16 wöch. SD 19, 210 M. Knecht

- [Übersicht KVV](#) -

53 629 Germanistik/Literaturwiss.

Reden und Schweigen. Zur Disziplinierung der Zunge in Mittelalter und Neuzeit

Das geplante HS über das (gestaltete) Schweigen steht in einem größeren Forschungszusammenhang, denn das Verstummen oder Nichtsprechen, die Lähmung der Zunge und ihre Disziplinierung, ist im Kontext der direkten und der medial vermittelten Kommunikation in höchstem Grade aussagefähig. Die Zusammenführung von Alt- und Neugermanistik zielt darauf ab, das Thema in einem großen historischen Bogen abzuhandeln, antwortet aber auch auf die kulturwissenschaftliche Herausforderung, die traditionelle Fachsystematik zu relativieren. Wir werden ausgewählte literarische Texte verschiedener Gattungen und Epochen diskutieren, sowie andere Medien, z.B. Bilder oder Verhaltenstraktate. Leitende Fragestellungen sind etwa die Codierung der Affekte (im weltlichen wie im religiösen Diskurs), die Geschlechtsspezifität von Reden und Schweigen, die ästhetischen Möglichkeiten der Versprachlichung des Non-Verbalen oder auch die Kulturgeschichte der ‚Sprachkrisen‘ in ihren je historischen Ausformungen.

Literaturhinweis zur Einführung:

H. Eggert/J. Golec (Hg.): ...wortlos der Sprache mächtig. Schweigen und Sprechen in literarischer und sprachlicher Kommunikation Stuttgart: Metzler 1999;

D. Kamper/C. Wulf: Schweigen. Unterbrechung und Grenze der menschlichen Wirklichkeit (Berlin: Reimer 1992);

C. L. Hart Nibbrig: Rhetorik des Schweigens Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1981;

R.-G. Bogner: Die Bezähmung der Zunge Tübingen: Niemeyer 1997;

M. Schnyder: Topographien des Schweigens [...] im höfischen Roman um 1200 [im Druck].

HS Mi 14-16 wöch. MOS, E02 H. Wenzel, C. Benthien

- [Übersicht KVV](#) -

53 629a Linguistik/Kulturwiss.-TU

Der Mensch als Zeichen - Zur Semiotik des Körpers (Lektüreseminar)

Das Interesse am Körper nimmt in den unterschiedlichsten Wissenschaften ständig zu. Der Kurs führt in Ziele und Methoden der kultursemiotischen Analyse von Körperkonzepten und -bildern ein. Gelesen und diskutiert werden einschlägige Untersuchungen über Themen wie Körperbilder und Sexualität, Körperwechsel - Geschlechtswechsel, Körperteile und verzerrte Körper, Gestik und Physiognomie sowie Konzepte zum "exotischen" und "jüdischen" Körper.

Arbeitsanforderungen: regelmäßige Mitarbeit und Vorbereitung einer Seminarsitzung.

Einführende Literatur:

Roland Posner: "Der Mensch als Zeichen", Zeitschrift für Semiotik 16/3-4 (1994) S. 195-216

TS Mi 12-14 wöch. CR 200 M. Riszovannij

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 630 Anglistik**Die Romane Virginia Woolfs**

Die Vorlesung ist als Einführung in das Romanwerk Virginia Woolfs gedacht. Im Zentrum der Lektüre stehen Fragen nach generellen Kriterien der Zugehörigkeit zur literarischen Moderne, nach der modernistischen Qualität der Texte Woolfs, vor allem aber nach den für sie charakteristischen narrativen und poetischen Verfahren. Den frühen Romanen wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Auch Woolfs Essays und sonstige Schriften sollen, wo das angezeigt erscheint, Erwähnung finden; außerdem sind weitergehende erzähl- und gender-theoretische Überlegungen im Blick auf die Besonderheiten ihrer Schreibweise vorgesehen. Die Romane werden sehr eingehend besprochen. Daher ist eine genaue Textkenntnis absolut unerlässlich. HörerInnen ist deshalb dringendst empfohlen, sich vorbereitend in das Romanwerk Woolfs einzulesen.

Die Texte liegen alle in Taschenbuchausgabe des Penguin Verlages vor; da sie in den Bücherschrank jedes Anglisten und jeder Anglistin gehören, wird auf Hand-outs in der Vorlesung verzichtet.

VL(GS/HS) Do 12-14 wöch. UL 6, 2014B V. Lobsien

- [Übersicht KVV](#) -

53 631 Amerikanistik**Rethinking the Public and the Private**

Claiming that "the personal is political", the feminist movement challenged the opposition between public and private that, for a long time, had been a distinguishing feature of political argument. More recently, however, literary and historical critics have reexamined the concept of separate spheres, insisting that these spheres cannot be separated along gender lines, i.e. outside the attendant realms of race and class. In addition, Nina Bay, in her *American Women Writers and the Work of History, 1790-1860* (1995) has shown that "public and private spheres were metaphorical rather than actual places, that public and private were different ways of behaving in the same space". This seminar will focus on theoretical texts as well as on essays, short stories and novels that stress the interdependence rather than separation of these realms. In works published around the turn of the century, for example, the private/public split is problematized by the use of "female characters in public space to embody the intense cultural shifts that modernity and rapid urbanization were bringing to American society."

HS Do 12-14 wöch./1 DOR 24, 105 R. Hof

- [Übersicht KVV](#) -

53 632 Amerikanistik + Kunstgeschichte, INTERDISZIPLINÄRES TEAM-TEACHING**Das Geschlecht des Erhabenen**

An diesem Seminar sind die beiden Disziplinen Amerikanistik und Kunstgeschichte beteiligt, die zu diesem Thema einige aufschlußreiche Schnittstellen aufweisen. Wir werden neben der Lektüre klassischer wie postmoderner Schlüsseltexte zum Erhabenen (Sublime) Texte, Bilder, Filme, Architektur zwischen dem 18. und dem 21. Jahrhundert auf ihre impliziten wie expliziten Geschlechterkonstruktionen des Erhabenen untersuchen und dabei Zusammenhänge zwischen den Diskursen des Schönen und des Erhabenen in Bild und Film, zwischen der Metaphysik der malerischen Abstraktion und dem postmodernen Erhabenen, zwischen aktuellen Visualisierungen der Trauer und des Gedenkens und dem Erhabenen des Schreckens aufspüren.

HS Di 14-17 wöch. (beginnt am 30.04.2002) UL 6, 3071 G. Dietze, S. v. Falkenhausen

- [Übersicht KVV](#) -

53 633 Skandinavistik/Literaturwiss.**HungerKünstlerInnen. Zum Zusammenhang zwischen Essen und Literatur in skandinavischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts**

Essen und Essstörungen, Fettphobie und Magersucht sind diskursive Konstellationen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts einen immer breiteren Raum in der öffentlichen Diskussion, aber auch in Prozessen der häufig problematischen Formierung von (Geschlechts-)Identitäten einnehmen. Literarische Texte reagieren nicht nur auf diese Diskurse, sondern prägen diese von Anfang an mit. Das Hauptseminar nimmt seinen Ausgangspunkt in Theorien zur literarischen Moderne, die auf den Zusammenhang zwischen Erzählstrukturen und Essstörungen verweisen.

Hieran anknüpfend werden zunächst paradigmatische frühe modernistische Texte von Männern und Frauen auf die Rolle hin untersucht, die Essverhalten und Störungen desselben auf der inhaltlichen, strukturellen und formalen Ebene spielen (z. B. Knut Hamsun: *Sult* und Cora Sandels *Alberte-Trilogie*). Im weiteren Verlauf soll die Entwicklung der Thematik in literarischen Werken bis in die Gegenwart verfolgt werden.

Da es sich um ein zumindest für die skandinavische Literatur bisher kaum bearbeitetes Thema handelt, versteht sich das Seminar als Experimentierfeld sowohl für Studierende wie für die Dozentin und bietet Raum für eigene Ideen und Aktivitäten der Teilnehmenden.

Textvorschläge, insbesondere zur Gegenwartsliteratur, sind ausdrücklich willkommen. Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossene Zwischenprüfung, aktive Mitarbeit und Übernahme eines Referats und/oder einer Diskussionsleitung sowie eines Protokolls. Das Seminar eignet sich nur für Studierende, die gute Lesekenntnisse in einer skandinavischen Sprache besitzen.

HS Mo 16-18 wöch./2 MOS, 110 S. v. Schnurbein

- [Übersicht KVV](#) -

53 634 Kulturwiss.

***Houellebecq, Elementarteilchen oder: Was hat die sexuelle Befreiung mit der Gentechnik zu tun?**

Michel Houellebecqs 1998 zuerst in Frankreich erschienener Roman Elementarteilchen hat viel Aufsehen erregt, nicht zuletzt wegen seiner (nur zum Teil auf Foucault zurückgehenden) Kritik an den Zwängen und Nöten, die die 'Befreiung' der Sexualität seit den späten 60er Jahren erzeugt habe.

Der Roman schildert das Leben zweier Brüder, von denen der eine sich der Genforschung verschreibt und weitgehend auf Sexualität und Familie verzichtet und der andere auf der Suche nach der sexuellen Erfüllung Karriere und Familie vernachlässigt. Das Seminar möchte den Roman in einen größeren historischen Traditionszusammenhang stellen und ihn zum Anlass nehmen, nach den kulturellen und diskursiven Verbindungen zwischen sexueller Befreiung und Gentechnologie zu fragen. Gerade die Gender-Perspektive erlaubt hier besonders produktive Einsichten, denn sie macht deutlich, dass beide das Produkt medialer und religiöser Entwicklungen sind, die ihre Wurzeln in der Antike haben.

Literatur:

Michel Houellebecq, Elementarteilchen. Roman. Aus dem Französischen von Uli Wittmann. Berlin: List Taschenbuch, 2001.

Gerburg Treusch-Dieter, Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie. Tübingen: Konkursbuch, 1990.

PHS Do 16-18 wöch./2 DOR 24, 312 B. Mathes*

- [Übersicht KVV](#) -

53 635 Kulturwiss.

Erich Fromm (1900 - 1980) als Gestalt des jüdischen Säkularisierungsprozesses - ein Klassiker der Geschlechter-, Religions- und Sozialpsychologie

Erich Fromm, der aus orthodoxem jüdischem Haus stammte, lebte noch als Promovend nach den Gesetzen der jüdischen Orthodoxie; 1922 wurde er von dem Kulturoziologen A. Weber mit einer Arbeit über "Das jüdische Gesetz. Zur Soziologie des Diaspora-Judentums" promoviert. Erst in der Folge wandte er sich von der jüdischen Religion ab. Er beschäftigte sich mit Schriften von Marx, M. Weber, Freud und Bachofen und wurde praktizierender Psychoanalytiker.

Seit 1930 arbeitete er am Frankfurter "Institut für Sozialforschung" mit, von dem er sich erst 1938 im New Yorker Exil wegen seiner Revision der Freud'schen Triebtheorie trennte. In "Escape from Freedom" (1941) setzte Fromm sich mit dem Nazismus und der autoritären Charakterstruktur auseinander.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wandte er sich zunehmend der Kritik der amerikanischen Gesellschaft zu und engagierte sich später in der Bewegung gegen den Vietnam-Krieg. In "The Anatomy of Human Destructiveness" (1973) befasste er sich mit ethologischen und triebtheoretischen Konzepten menschlicher Aggression.

Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Schriften Fromms zur Geschlechter-, Religions- und Sozialpsychologie.

HS Mi 14-16 wöch./2 SO 22, 0.13 E.-M. Ziege

- [Übersicht KVV](#) -

53 635a Kulturwiss.

Homosexualität und Geschlecht: Text, Bild und Theorie

Dieser Kurs fragt nach der "Entstehung" oder "Erfindung" der Homosexualität und deren "Entwicklung" von der letzten Jahrhundertwende bis kurz vor der NS-Zeit. Der / die Heterosexuelle/r, der / die Homosexuelle/r und die "Zwischenstufen", die zwischen diesen Polaritäten existier(t)en, wurden vor 1900 nur auf Basis des Sexus und des Geschlechts des Menschen definiert. Erst mit der Einführung psychoanalytischer und sexologischer Diskurse anhand der schon existierenden medizinischen und kriminalologischen Diskursen zur Homosexualität ist es möglich geworden, sich fern von "Typ"-Diskursen halten zu können und "Sexus" und "Geschlecht" als Begriffe zu verstehen, die schon "für sich" existieren und unabhängig von einander sind.

Anhand medizinischer, juristischer und literarischer Texte (u.a. Textstellen aus Romanen, Gedichten und zeitgenössischen homosexuellen Zeitschriften) sowie auch Beispiele der bildenen Kunst und der Fotografie verfolgen wir die drei führenden Einstellungen zur Homosexualität im frühen zwanzigsten Jahrhundert: 1. Homosexualität als Krankheit, 2. Homosexualität als Verbrechen (VerführerIn, Prostituierte/r, ErpresserIn und LustmörderIn) und 3. die Selbstdarstellung der Homosexuellen. Zu jedem Thema hinterfragen wir, inwiefern (oder wie) Geschlechtervorstellungen eine Rolle spielt.

Literaturhinweise: Werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. PHS Mi 10-12 (wöch./1) DOR 24, 507 David Prickett

- [Übersicht KVV](#) -

53 636 Kunstgeschichte Trans-Form(ation)en des Weiblichen Akts: Von Francisco José de Goya zu Cindy Sherman

Das Seminar verbindet die Analyse von Schlüsselwerken der Gattung und ihrem Kontext mit den Lesarten, die Zeitgenossen, Kunstwissenschaft und Kritik ihnen angedeihen ließen und lassen.

Dabei werden auch die Diskurse, in die der Weibliche Akt eingeschrieben wurde (das Kunstschöne und das Naturschöne, das Bild der Hure als Verkörperung der Moderne, männlicher und weiblicher Blick, der Bildkörper als das weibliche Andere des Künstlers/Betrachters u.a.), thematisiert.

Sprechstunde: Mi 11.30 - 13.30 Uhr.

HS Mi 15-18 wöch. UL 6, 3071 S. v. Falkenhausen

- [Übersicht KVV](#) -

53 637 Afrikawiss. + Kulturwiss., *INTERDISZIPLINÄRES TEAM-TEACHING*

Widerstand und Theorie. Der afrikanische Feminismus als Herausforderung für den weißen westlichen Feminismus

Als der Feminismus sich formierte, trat er mit dem Ziel an, bestehende Geschlechterverhältnisse zu reflektieren und diskriminierende Aspekte zu überwinden. Doch der Schubkraft dieser emanzipatorischen Bewegung war insofern von Anfang an Grenzen gesetzt, als ihre Anhängerinnen von Frauen sprachen und de facto "Weiße Frauen" meinten. Die ganze feministische Theorie war eine Weiße Theorie. Seit den 1980er Jahren setzen Feministinnen und Theoretikerinnen aus Afrika diesem Defizit im Weißen westlichen Diskurs - inspiriert von afrikanisch-amerikanischen Feministinnen - eigene Ansätze gegenüber. Zum einen setzten sie sich kritisch mit der westlichen

gender-Diskussion auseinander und zeigten, dass Theorien zu gender als Analysekategorie nicht auf afrikanische Gesellschaften übertragbar sind. Ifi Amadiume, Chikwenye Ogunyemi und Oyeronke Oyewumi haben sich mit der Kategorie gender aus afrikanischer Perspektive auseinandergesetzt und dabei wichtige neue Horizonte eröffnet. Zum anderen haben Afrikanerinnen wie Ogunyemi, Mary Kolawole und Mola Ogunidipe-Leslie auch in der politischen Diskussion um Geschlechterverhältnisse in Afrika neue Akzente gesetzt und Alternativmodelle zum Weißen westlichen Feminismus entwickelt (womanism, stiwanism). Das transdisziplinär angelegte HS widmet sich einer komparativen Erörterung westlicher und afrikanischer gender- und Feminismuskonzepte, wobei auch Theorien über race und Weiß-Sein Berücksichtigung finden werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an Studierende im HS. Da viele Texte in Englisch gelesen werden müssen, wird eine gute Lesefähigkeit der englischen Sprache vorausgesetzt.

HS Mi 16-18 wöch./2 LU 54, 113 S. Arndt, A. Deuber-Mankowsky

- [Übersicht KVV](#) -

53 637-T Afrikawiss. + Kulturwiss.

Tutorium: "Die Bedeutung des Weiß-Seins im rassistischen Diskurs"

Begleitveranstaltung zum Hauptseminar 53 637: Widerstand und Theorie

Im Tutorium werden vertiefend die Kategorien 'Race' und 'Gender' kritisch gedreht und gewendet. Insbesondere auf die Unsichtbarkeit der Norm des Weiß-Seins soll der Fokus gelegt werden. Neben Textlektüre werden andere Medien (Film/Hörspiel) zum Einsatz kommen. Es ist für eine Teilnahme am Tutorium nicht notwendig, das Hauptseminar zu besuchen, da keine direkte Seminarvorbereitung im Tutorium stattfinden soll, vielmehr werden wir einige theoretische und politische Hintergründe genauer durchforsten: was jedoch nicht heißt, daß nicht offen gebliebene Fragen aus dem Seminar aufgegriffen werden können.

Literatur u.a.:

U. Wachendorfer, T. Morrison, D. Schulz, J. Scott, J. Butler

Die Vorstellung des Tutoriums findet in der Einführungsveranstaltung des Hauptseminars am 24.2.02 um 16h in der Luisenstr. 54/55, R. 113 statt.

Die erste Sitzung des Tutoriums findet am 24.04.2002 statt.

TU Do 16-19 wöch. Seminargebäude Hegelplatz Raum 304 Francisca Hoffmann-Axthelm, Jana Husmann-Kastein

- [Übersicht KVV](#) -

53 637a Afrikawiss. + Kulturwiss., *INTERDISZIPLINÄRES TEAM-TEACHING*

Schwarz-Sein - Weiß-Sein : K(eine) Identitätsvariable für Menschen, die in Deutschland leben?

Inwiefern prägt das Schwarz-Sein beziehungsweise Weiß-Sein das jeweilige Selbstverständnis und das Leben von Menschen in Deutschland? Während die Kategorie 'Geschlecht' mittlerweile ein selbstverständlicher Bestandteil von Alltags- und Wissenschaftsdiskursen um Identitätsformationen und Subjektpositionen ist, werden Prozesse von Rassifizierung bei der Konstruktion von Subjektivität kaum thematisiert.

Wie sehen die historischen und sozialen Prozesse des Schwarz- beziehungsweise Weiß-machens (doing race) aus, und welche gesellschaftlichen Praxen re/produzieren Bilder, Positionen u. Beziehungen von Schwarzen u. Weißen? An welchen Schnittstellen von Herrschafts- und Machtverhältnissen kann Schwarz-Sein und Weiß-Sein positioniert werden, und wie sind sie mit anderen Subjektvariablen z.B. Geschlecht oder Heteronormativität verknüpft? Wie kommt die Asymmetrie zustande, die sich darin zeigt, dass dem Schwarz-Sein 'selbstverständlich' Bedeutung zugeschrieben wird und zwar aus Schwarzer wie auch aus Weißer Sicht, während das Weiß-Sein zwar aus Schwarzer Perspektive bedeutsam ist, von Weißen meist jedoch nicht wahrgenommen wird. Diesen Fragen wollen wir, eine Schwarze und Weiße Dozentin, an Hand von Texten und Filmen aus Schwarzer und Weißer Perspektive nachgehen.

Literatur:

Baldwin, James (1986) Das Gesicht der Macht bleibt weiß. Hoffmann & Campe Fanon, Franz (1966) Die Verdammten dieser Erde. Rowohlt Fuchs, Brigitte; Habinger, Gabriele (Hrsg.) (1996) Rassismen & Feminismen. Differenzen, Machtverhältnisse und Solidarität zwischen Frauen.

Hooks, Bell (1994) Popkultur - Medien - Rassismus. Orlanda

Mecheril, Paul & Teo, Thomas (Hrsg.) (1997) "Andere" Deutsche - Zur Lebenssituation von Menschen multikultureller Herkunft.

Dietz-Verlag

Nakayama, Thomas K.; Martin, Judith N. (Hrsg.) (1999) Whiteness. The Communication of Social Identity. Thousand Oaks, London, New Delhi

Tissberger, Martina (2002) Weiß-Sein als "Eigenes", Das Andere: die Differenz? Über die Dimensionen des Rassismus und die Abwesenheit der Psychologie. Berlin u.ö.M.

Wachendorfer, Ursula (2001) Weiß-Sein in Deutschland. Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität. In: Arndt, Susan (Hg)

AfrikaBilder. Studien zu Rassismus in Deutschland. Münster: Unrast

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

PHS Mo 18-20 wöch. DOR 24, 110 Ursula Wachendorfer, Regina M. Banda Stein

- [Übersicht KVV](#) -

53 638 Theologie

Gewalt gegen Mädchen und Frauen als Thema von Religions- und Gemeindepädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit exemplarischen und strukturellen Formen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen in unterschiedlichen sozialen Kontexten (z. Bsp.: Familie, Schule, Arbeitsplatz).

Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem besonderen Beitrag eines religiösen Zugriffs auf die Bearbeitung konkreter Gewalterfahrung. Dies soll im Gegenüber zu pädagogisch-psychologischen Ansätzen aufgezeigt werden. Insofern in den letzten Jahre eine Reihe von neueren Seelsorge-Entwürfen erschienen sind, die das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in den Blick nehmen, liegt es nahe, nach der spezifischen Leistungsfähigkeit dieser Entwürfe für die Bearbeitung des Themas zu fragen: Welche Potentiale enthalten diese Konzepte für eine geschlechtsspezifisch sensibilisierte kirchliche Jugend- und Erwachsenenarbeit, aber auch für die schulische bzw. religionsunterrichtliche Wirklichkeit? Die Veranstaltung soll nicht nur die eigene Wahrnehmung konkreter und struktureller Gewalterfahrung von Frauen und Mädchen schulen, sondern auch nach Möglichkeiten suchen, dem Problem präventiv zu begegnen.

Literatur:

Kirchenamt der EKD (Hrsg.), Gewalt gegen Frauen als Thema der Kirche. Ein Bericht in zwei Teilen, Gütersloh 2000;

Alice Miller, Evas Erwachen- Über die Auflösung emotionaler Blindheit, Frankfurt/Main 2001;
 Isolde Karle, Seelsorge in der Moderne - Eine Kritik der psychoanalytisch orientierten Seelsorgelehre, Neukirchen 1996;
 Uta Pohl-Patalong, Seelsorge zwischen Individuum und Gesellschaft - Elemente zu einer Neukonzeption der Seelsorgetheorien, Stuttgart, Berlin, Köln 1996;
 Holger Eschmann, Theologie der Seelsorge, Grundlagen Konkretionen Perspektiven, Neukirchen 2000;
 Manfred Josuttis, Segenskräfte - Potentiale einer energetischen Seelsorge, Gütersloh 2000
 PHS Do 14-16 wöch./1 ALK 1, 2.4 A. Roggenkamp-Kaufmann

- [Übersicht KVV](#) -

53 639 Theologie

Gottesbilder von Mädchen und Jungen. Symboldidaktische und semiotische Zugänge zu einem komplexen Problemfeld

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung von Gottesbildern bei Mädchen und Jungen. Während zunächst mit Hilfe empirischer Studien der geschlechtsspezifischen Wahrnehmung von Gott in den Zeichnungen und Bildern von Kindern und Jugendlichen nachgegangen werden soll, sind in einem zweiten Schritt aktuelle religionspädagogische Ansätze auf ihren besonderen Beitrag zum Thema hin zu befragen: Wie kommen Gottesbilder in den entsprechenden Konzeptionen vor und welchen spezifischen Beitrag leisten Symboldidaktik (Biehl, Halbfass, Baldermann, Heumann, Baudler) und semiotische Ansätze (Meyer-Blanck, Dressler) für einen theologisch verantworteten Unterricht über Gottesbildern? Die Ergebnisse der Analysen sollen schließlich in die Erstellung von Unterrichtsentwürfen für schulischen Unterricht und Erwachsenenbildung einmünden.

Literatur:

Stefanie Klein, Gottesbilder von Mädchen. Bilder und Gespräche als Zugänge zur kindlichen Vorstellungswelt, Stuttgart/Berlin/Köln 2000;
 Helmut Hanisch, Die zeichnerische Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen, Stuttgart/Leipzig 1996;
 Peter Biehl, Symbole geben zu lernen I - Einführung in die Symboldidaktik anhand der Symbole Hand, Haus und Weg, Neukirchen 1991;
 ders., Festsymbole. Zum Beispiel: Ostern. Kreative Wahrnehmung als Ort der Symboldidaktik, Neukirchen 1999;
 Bernhard Dressler/ Michael Meyer-Blanck (Hrsg.), Religion zeigen. Religionspädagogik und Semiotik, Münster 1998
 HS Do 16-18 wöch./1 ALK 1, 2.4 A. Roggenkamp-Kaufmann

- [Übersicht KVV](#) -

53 640 Theologie - FU

Mechthild von Magdeburg: prophetische Frauenmystik

Nicht zuletzt durch die Wiederbelebung der Tradition des Klosters Helfta findet die mittelalterliche Frauenmystik in der jüngsten Zeit sowohl in der Theologie als auch der Genderforschung generell verstärkt Aufmerksamkeit. Auch vor dem Hintergrund der Frage nach den christlichen Traditionen in den neuen Bundesländern möchte das Seminar nach der Klärung des schillernden Begriffs Mystik an einzelnen Textbeispielen die theologische Position Mechthilds von Magdeburg erarbeiten. Die leitende Fragestellung dabei wird diejenige nach den Spezifika einer Frauenmystik sein.

Literatur:

Acklin-Zimmermann, Béatrice (Hg.), Denkmodelle von Frauen im Mittelalter, Freiburg/Schw.: Universitätsverlag, 1994 (= Dokimion; Bd. 15)

Borchert, Bruno, Mystik. Das Phänomen- Die Geschichte- Neue Wege, Freiburg/Br.: Herder, 1997

Gertrud von Helfta. (gen. die Große); Mechthild von Magdeburg; Mechthild von Hackeborn: Die Grundwerke der drei großen Frauen von Helfta, 3 Bde.. Perlen deutscher Mystik. Gesandter der göttlichen Liebe; Ich tanze, wenn du mich führst; Das Buch vom strömenden Lob. Freiburg/Br.: Herder, 2001

Mechthild von Magdeburg: Das fließende Licht der Gottheit. Übers., Einf. u. Kommentar v. Margot Schmidt. Mystik in Geschichte und Gegenwart, Abt.I Christliche Mystik Bd.11. 2., neubearb. Aufl., Bad Cannstadt: Frommann Holzboog, 1995

PHS (BV) Sa 09-13/14-18 25.5., 22.6.und 6.7.02 Seminar für Kath. Theologie (Schwendenerstr. 31) L. Ott

- [Übersicht KVV](#) -

FREI WÄHLBARER BEREICH

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 641 Erziehungswiss.

Klassikerinnen der Pädagogik

Was versteht man unter Klassikerinnen? Welche Funktion haben sie im Rahmen der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung und für die Entwicklung der Disziplin? Diese Fragen werden in Zusammenhang mit der Erarbeitung ausgewählter Werke der vier Klassikerinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts Betsy Gleim, Helene Lange, Gertrud Bäumer und Alice Salomon behandelt werden.

HS Fr 12-14 wöch. GS 7, 124 E. Glaser

- [Übersicht KVV](#) -

53 642 Geschichtswiss.

Kultur- und Lebensreform um 1900

"Leben" und "Kultur" beherrschten den öffentlichen Diskurs um 1900. Die verwirrend vielfältigen und ambivalenten Ausdrucksformen und Weltanschauungsmuster in der Kultur- und Lebensreform um 1900 beeinflussten als Sauerzeug das gesamte 20. Jahrhundert und lassen eine eingehende Beschäftigung reizvoll erscheinen.

HS Di 14-16 wöch./1 BA 9, 2.5 R. vom Bruch

- [Übersicht KVV](#) -

53 643 Geschichtswiss. - TU

Übersetzen/Über-setzen: Interdisziplinäres Forschungscolloquium: Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse

Das Colloquium bietet Gelegenheit, laufende Forschungsarbeiten zu diskutieren und sich mit aktuellen Forschungsentwicklungen auseinanderzusetzen. Die Diskussion erfolgt auf Basis von Vorträgen.

Programm: siehe Aushang

CO Mi 18-20 wöch./2 TEL, 2003 K. Hausen

Ab Sommersemester 2002 Einschreibung als NebenhörerIn an der TU Berlin: An der TU wird die Einschreibung als NebenhörerIn zukünftig Voraussetzung für den Besuch von Seminaren sowie den Erwerb von Scheinen sein. Wer also an der HU immatrikuliert ist und an der TU Lehrveranstaltungen besuchen oder Leistungsnachweise erwerben will, muss sich als NebenhörerIn an der TU registrieren lassen.

- [Übersicht KVV](#) -

53 644 Skandinavistik/Literaturwiss.**Kolloquium für MagstrandInnen und DoktorandInnen**

Das Kolloquium gibt Studierenden (nicht nur) des Fachteils Neuere skandinavische Literaturen ab dem Stadium der Themensuche für die Magisterarbeit bis zur Promotion die Gelegenheit, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, eigene Ansätze und Fragen zu präsentieren und diskutieren. Es besteht die Möglichkeit, sich mit Problemen der Prüfungsvorbereitung und Themenwahl auseinander zu setzen.

CO Mi 16-18 wöch./1 MOS, 240 S. v. Schnurbein

- [Übersicht KVV](#) -

53 645 Kulturwiss.**Forschungskolloquium für ExamenskandidatInnen (MagstrandInnen/DoktorandInnen)**

In dem Forschungskolloquium haben die KandidatInnen Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und zu besprechen. Begleitend zum Kolloquium werden relevante theoretische Texte gelesen, die entweder für die Kulturwissenschaft oder für Gendertheorien von Bedeutung sind.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

OS Di 16-18 wöch./2 SO 22, 3.01 C. v. Braun

- [Übersicht KVV](#) -

53 646 Kulturwiss.**Wie sich im Denken orientieren? Kant contra Swedenborg**

Kant hat Swedenborg eine seiner schönsten Schriften gewidmet: die "Träume eines Geistersehers". Doch mit dieser Aufzeichnung aus dem Jahr 1766 war die Auseinandersetzung mit dem phantastischen Propheten und Schriftsteller, der im bürgerlichen Leben ein naturwissenschaftlich gebildeter Bergassessor war, nicht beendet.

Viel zu tief hatte die Verführung durch die Sprache der Engel den Philosophen Kant berührt und diesem deutlich gemacht, in wie schlimmer Verlegenheit die Philosophie sich im Versuch befindet, die Scheidelinie zwischen Realität und Traum zu ziehen.

Im Seminar soll die Auseinandersetzung Kant contra Swedenborg vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen über "virtuelle Realitäten" nachvollzogen und nachgedacht werden.

HS Do 14-16 wöch./1 SO 22, 3.01 A. Deuber-Mankowsky

- [Übersicht KVV](#) -

53 646a Kulturwiss.**Transdisziplinäre Praxis. Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten**

Studierende der Gender Studies und der Kulturwissenschaft sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status der beiden Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozentinnen durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet.

Die Teilnehmer(innen)zahl ist auf 15 begrenzt. Deswegen wird unbedingt um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten.

CO Di 18-22 14-tgl./2 DOR 24, 312 K. Palm, A. Deuber-Mankowsky

- [Übersicht KVV](#) -

ÜBERFACHLICHES STUDIUM

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 647 Germanistik/Literaturwiss.**J.M.R. Lenz**

Das Seminar wird sich mit ausgewählten Texten des Autors beschäftigen (Lyrik, Prosa, Dramatik) und versuchen, diese im Kontext der Moderne zu diskutieren. Das Seminar ist konzeptionell eingebunden in die große internationale Lenz-Konferenz, die in Berlin stattfinden wird. Zu dem Seminar gibt es einen Reader mit ausgewählter Forschungsliteratur.

Zur Vorbereitung:

Hans-Gerd Winter: Jakob Michael Reinhold Lenz. Stuttgart, Weimar 2000, 2. Aufl. (Sammlung Metzler 233);

Georg-Michael Schulz: J.M.R. Lenz. Stuttgart 2001 (Reclam 17629)

HS Di 14-16 wöch./2 MOS,303 I. Stephan

- [Übersicht KVV](#) -

53 648 Theologie - FU**Mythos und Entmythologisierung: Rudolf Bultmann im zeitgeschichtlichen Kontext**

Bultmanns Programm der Entmythologisierung gehört zu den erfolgreichsten theologischen Konzeptionen der Nachkriegszeit, doch die Entstehung reicht mit dem Vortrag "Neues Testament und Mythologie" in das Jahr 1941 zurück.

Ähnlich wie Heidegger, aber anders als Barth, bezieht sich Bultmann auf seine "Zeit" nie in gesellschaftlicher oder politischer Begrifflichkeit, sondern immer in der Sprache theologischer und existenzialer Analytik. Hinzu kommt, dass Bultmann - von Ausnahmen abgesehen - unmittelbare Zeit-Bezüge immer geleugnet hat.

Doch was kann 1941 als Zeit-Bezug gelten? In Deutschland war die unausgesprochene Referenz für Bultmanns Text zweifellos Rosenbergs "Mythos des XX. Jahrhunderts.", jenseits des Atlantiks hatten Adorno und Horkheimer die Selbsterstörung der Aufklärung aus der Unterwerfung der Natur analysiert, die bereits im "Mythos" beginnt.

Wenn in dem Seminar nach dem diskursiven Geflecht, den Echo- und Resonanzverhältnissen mit denen Bultmanns Text in seine "Zeit" eingelassen war, gefragt werden soll, so bewegt sich dieses Seminar auf einem weitgehend unerschlossenen Terrain, und es steht vor allem vor dem Problem, einen Sprachraum zu rekonstruieren, der weit mehr als heute für Zwischentöne und Anspielungen offen war.

Informationen zum Semesterplan und zur Literatur: unmittelbar vor Semesterbeginn unter <http://www.rainer-alisch.de> oder Rainer Alisch, 10557 Berlin, Hanseatenweg 6, Tel. 392 2415, alisch@zedat.fu-berlin.de

PHS Di 12-14 wöch./1 Ihnestr. 56, Inst. Ev. Theol. R. Alisch

- [Übersicht KVV](#) -

53 649 ZiF

Einführung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung (Windows 98 und Word 97)

Einführung in das Präsentationsprogramm Powerpoint 97

(Anmeldung unter Tel. 030/2093-8203 und -8201)

BS n.V. n.V. Block SO 22, ZiF, PC-Pool A. Türk

- [Übersicht KVV](#) -

53 650 ZiF

Einführung in die Literaturrecherche im Internet

Wie finde ich das Buch, das auf meiner Literaturliste steht? Wie finde ich Literatur, die zu dem Thema meiner Hausarbeit passt? Was für Möglichkeiten bietet das Internet für die Recherche von Fachliteratur? Diese und ähnliche Fragen werden im Kurs beantwortet. Es werden die wichtigsten regionalen und überregionalen Online-Bibliothekskataloge erläutert (OPAC der HU, StaBikat (Staatsbibliothek), Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, Karlsruher Virtueller Katalog, Zeitschriftendatenbank), ein Ausschnitt über die im Internet verfügbaren Werkzeuge der Literaturrecherche gegeben und Grundkenntnisse für die Benutzung von CD-ROMs (IBZ - Internationale Bibliographie der Zeitschriften, IBR - Internat. Bibliographie der Rezensionen, DNB - Deutsche Nationalbibliographie) vermittelt. Der Kurs richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und Semester, eignet sich aber insbesondere für Studierende höherer Semester.

Teilnahmebedingungen: PC- und Internet-Erfahrung werden vorausgesetzt.

(Anmeldung zu den 8-stündigen Blockveranstaltungen unter Tel. 030/2093-8203 und -8201).

BS n.V. n.V. Block SO 22, ZiF, PC-Pool J. Bussemer

- [Übersicht KVV](#) -

NAMENSREGISTER

[A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)

ALISCH, Rainer, [53 648](#)

ARNDT, Susan, [53 637](#)

BEIER, Klaus Michael, [53 563](#)

BENTHIEN, Claudia, [53 581](#), [53 585](#), [53 629](#)

BETTELS, Andrea, [53 557](#)

BRAUN, Christina von, [53 620](#), [53 645](#)

BRENSSELL, Ariane, [53 611](#)

BRUNOTTE, Ulrike, [53 621](#)

BUSSEMER, JOHANNA, [53 650](#)

CARL, Andrea-Hilla, [53 570](#)

CHRISTEL, Marianne I., [53 605](#)

DAHLKE, Birgit, [53 616](#), [53 617](#), [53 618](#)

DEUBER-MANKOWSKY, Astrid, [53 637](#), [53 646](#), [53 646a](#)

DIEFENBACH, Katja, [53 607](#)

DIETZE, Gabriele, [53 586](#), [53 632](#)

EIFERT, Christiane, [53 580](#), [53 601](#)

FAHRENHOLZ, Anja, [53 566a](#)

FALKENHAUSEN, Susanne von, [53 632](#), [53 636](#)

FÖLLMER, Moritz, [53 595](#)

FREY, Michael, [53 567](#), [53 613](#)

GATHER, Claudia, [53 568](#), [53 568a](#)
GEISSEL, Brigitte, [53 569](#)
GLASER, Edith, [53 641](#)
GUBITZ, Andy, [53 555](#)

HÄDER, Sonja, [53 614](#)
HARDTWIG, Wolfgang, [53 624](#)
HAUSEN, Karin, [53 578](#), [53 579](#), [53 626](#), [53 643](#)
HESS, Simone, [53 574b](#)
HEUER, Ulrike, [53 574](#)
HOF, Renate, [53 631](#)
HOFF, Ernst H., [53 612](#)
HOFFMANN-ALTMANN, Uta, [53 560](#)
HÖHLER, Sabine, [53 604](#)
HÜNING, Hasko, [53 613](#)

JACOBET, Sigrid, [53 627](#)

KALISZ, Andrea, [53 596](#)
KELLNER-HEINKELE, Barbara, [53 625](#)
KINTZINGER, Marion, [53 577](#)
KNECHT, Michi, [53 628](#)
KNUTH, Hardine, [53 560](#)
KÖSTERS, Barbara, [53 623b](#)
KOHRING, Andreas, [53 575](#)
KREHNKE, Anna, [53 570](#)

LANDROCK, Gisela, [53 559](#)
LOBSIEN, Verena, [53 630](#)
LOREY, Isabell, [53 622](#), [53 623](#)
LUCKE, Doris, [53 598a](#), [53 598b](#)

MAIER, Friederike, [53 571](#)
MATHES, Bettina, [53 634](#)
MAUSS, Bärbel, [53 604](#)
MEYER-RENSCHHAUSEN, Elisabeth, [53 600](#)
MICUS-LOOS, Christiane, [53 572](#), [53 573](#)

MÜLLER, Renate, [53 600](#)

NAEF, Andrea, [53 552](#)
NEEF, Anneliese, [53 588](#), [53 593](#)

NICKEL, Hildegard Maria, [53 566](#), [53 598](#), [53 613](#)
Die Veranstaltungen von Frau Prof. Nickel werden nicht von ihr selbst gehalten, sondern vertreten, evtl. auch durch andere ersetzt.
NOTROFF, Andrea, [53 552](#)
NUSSER, Tanja, [53 582](#)

OPITZ-WIEMERS, Carola, [53 583](#)
OTT, Lucia, [53 640](#)

PALM, Kerstin, [53 553](#), [53 564](#), [53 603](#), [53 646a](#)
PEINL, Iris, [53 599](#)
PERKO, Gudrun, [53 623a](#)
PIETZNER, Katrin, [53 576](#)
PURGAND, Helga, [53 561](#)

RAUCHFUSS, Martina, [53 602](#)
RENTZ, Tilo, [53 584](#)
RISZOVANNIJ, M., [53 629a](#)
ROGGENKAMP-KAUFMANN, Antje, [53 590](#), [53 594](#), [53 638](#), [53 639](#)

SACHSE, Carola, [53 565](#)
SATZINGER, Helga, [53 558](#), [53 606](#)
SCHADE, Kathrin, [53 576](#)
SCHEICH, Elvira, [53 568b](#), [53 568c](#)
SCHMIDT, Doris, [53 574a](#), [53 601](#)
SCHNURBEIN, Stefanie von, [53 619](#), [53 633](#), [53 644](#)
STEPHAN, Inge, [53 554](#), [53 585](#), [53 647](#)
STORM, Magdalena, [53 574a](#)
STROHMAIER-WIEDERANDERS, Gerlinde, [53 594](#)

TEHERANI-KRÖNNER, Parto, [53 562](#), [53 608](#)
TISSBERGER, Martina, [53 611](#)

TÜRK, Anette, [53 649](#)

ULBRICH, Claudia, [53 592](#), [53 625](#)
UPPENKAMP, Bettina, [53 589](#)

VALTIN, Renate, [53 615](#)
VOGT, Annette, [53 591](#)
VOM BRUCH, Rüdiger, [53 642](#)

WALTHER, Peter T., [53 591](#)
WENZEL, Horst, [53 629](#)
WÜNSCH, Michaela, [53 556](#)

ZDUNNEK, Gabriele, [53 609](#), [53 610](#)
ZIEGE, Eva-Maria, [53 587](#), [53 635](#)

- [Übersicht KVV](#) -

ABKÜRZUNGSREGISTER

[Veranstaltungsarten](#)
[Allgemeine Abkürzungen](#)
[Veranstaltungsorte](#)

VERANSTALTUNGSARTEN

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK (A, B, C)	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte Lehrveranstaltung (Vorlesung mit Seminar oder Übung)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektbetreuung/Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
TS	Textseminar
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung

- [Übersicht KVV](#) -

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

14tgl./1	vierzehntäglich, beginnend 1. Vorlesungswoche
14tgl./2	vierzehntäglich, beginnend 2. Vorlesungswoche
FB	Fachbereich
FHW	Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies

GS	Grundstudium
HdK	Hochschule der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LV	Lehrveranstaltung
MAPO	Magisterprüfungsordnung
MTSG	Magisterstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett des jeweiligen Institutes)
SS	Sommersemester
SR	Seminarraum
TU	Technische Universität Berlin
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. Vorlesungswoche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. Vorlesungswoche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
ZiF	Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung der HU (Sitz: Sophienstr. 22a, 1.OG)

- [Übersicht KVV](#) -

VERANSTALTUNGSORTE

Humboldt-Universität zu Berlin

ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, "Kommode"
BU 25	Burgstraße 25, Institutsgebäude
DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom
DOR 24	Dorotheenstraße 24: Seminargebäude am Hegelplatz
DOR 26	Dorotheenstraße 26, Institutsgebäude
DOR 28	Dorotheenstraße 28, Institutsgebäude
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7, Institutsgebäude
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
LU 54	Luisenstraße 54/55, Institutsgebäude
LU 56H01	Luisenstraße 56, Haus 1
LU 57	Luisenstraße 57, Institut für Sexualwiss. und Sexualmedizin, hinterer Gebäudeteil, 1. Etage
MOS	Schützenstraße 21, Mossezentrum
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstraße, WISTA-Business-Center
SD 19	Schiffbauerdamm 19, Instituts-/Verwaltungsgebäude
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof

UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b, Institutsgebäude
WS 28	Waisenstraße 28, Institutsgebäude
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute, Lehre, Forschung
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Verwaltungsgebäude, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin Dahlem (14195 Berlin)

GA	Garystraße 55, ZI Osteuropa-Institut
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, "Rost-/Silberlaube"
HÜ	Hüttenweg 9, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften
IH 22	Innestraße 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Innestraße 56, Institut für Evangelische Theologie
KO	Koserstraße 20, Friedrich-Meinecke-Institut
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiatisches Seminar (OAS)
TH	Thielallee 43, Institut für Hermeneutik

Technische Universität Berlin

CR	"Cranzbau" Jebensstr. 1/Hertzallee - neben Bahnhof Zoo
E-N	Elektrotechnik Neubau, Einsteinufer 17, 10587 Berlin
FR	Gebäude Franklinstraße 28/29, Neubau
RO	Rohrdamm 22/Werberwerksdamm 1-2, 13629 Berlin
TEL	Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus

Hochschule der Künste Berlin

Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin

- [Übersicht KVV](#) -